

Auswertung der Online - Umfrage  
zum Integrierten Klimaschutzkonzept der  
Verbandsgemeinde Montabaur



57 Teilnehmer\*innen

Juli 2022

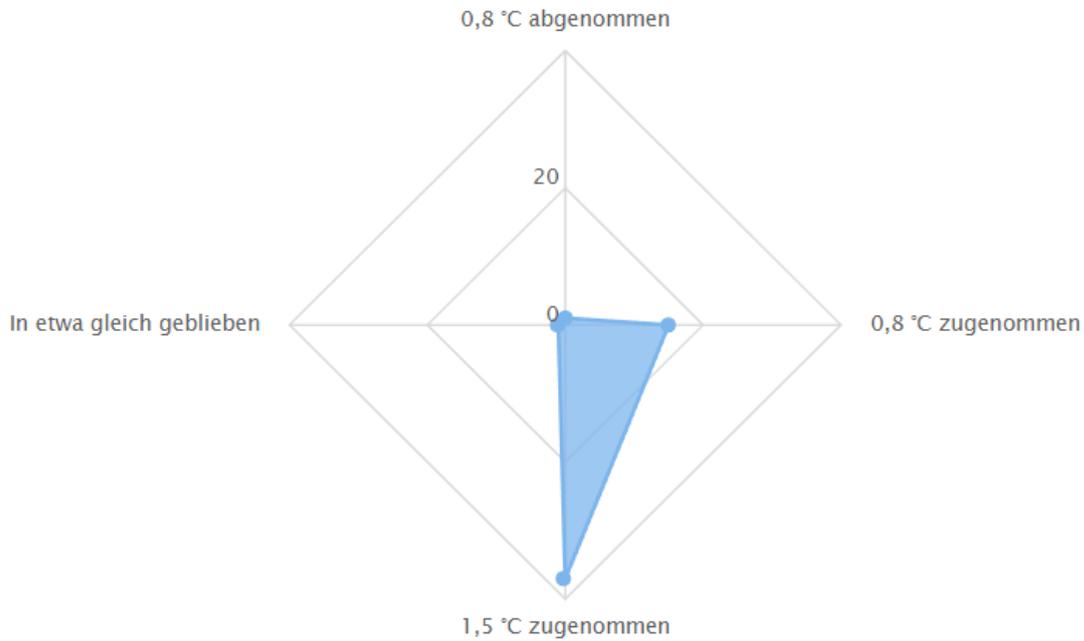
# Inhalt

1. Quiz.....	2
2. Generelles.....	6
3. Mobilität .....	10
4. Private Gebäude und Energie.....	20
5. Erneuerbare Energien .....	23
6. Gewerbe und Energie.....	30
7. Nachhaltiger Lebensstil .....	31
8. Umweltbildung .....	40
9. Zum Schluss .....	46

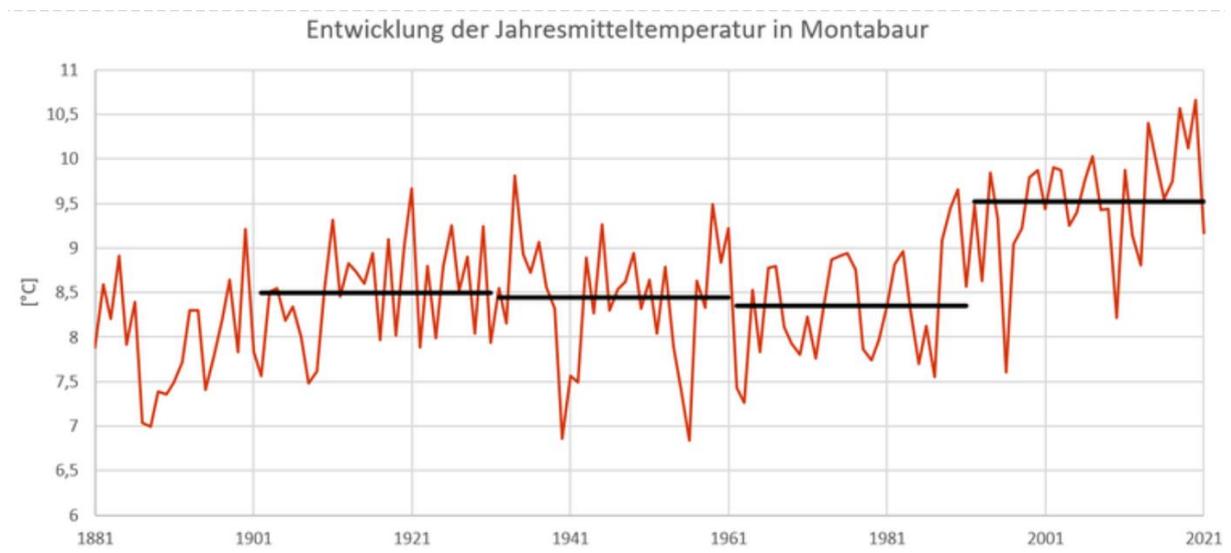
# 1. Quiz

Frage: Wie hat sich die durchschnittliche Temperatur in Montabaur seit dem Beginn der Wetteraufzeichnungen in 1881 verändert?

Einschätzung der Befragten:

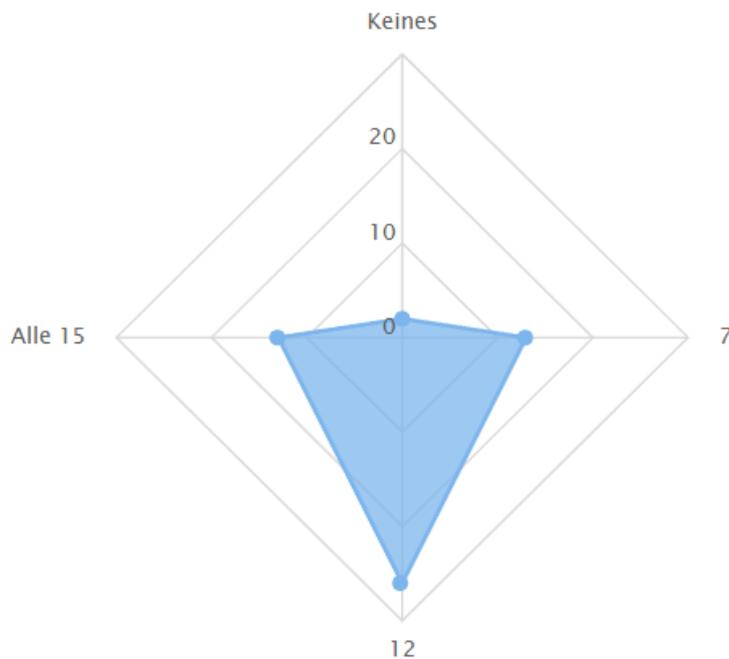


Antwort: Der durchschnittliche Temperaturmittelwert in der Periode von 1881-1910 in Montabaur lag bei 8,0 °C. In der Periode von 1991-2020 liegt der durchschnittliche Temperaturmittelwert bei etwa 9,5 °C. Das bedeutet, dass zwischen diesen beiden Klimaperioden die Temperatur um **1,5 °C zugenommen** hat. Der Temperaturverlauf mit den jährlichen Mittelwerten ist in der folgenden Grafik dargestellt.

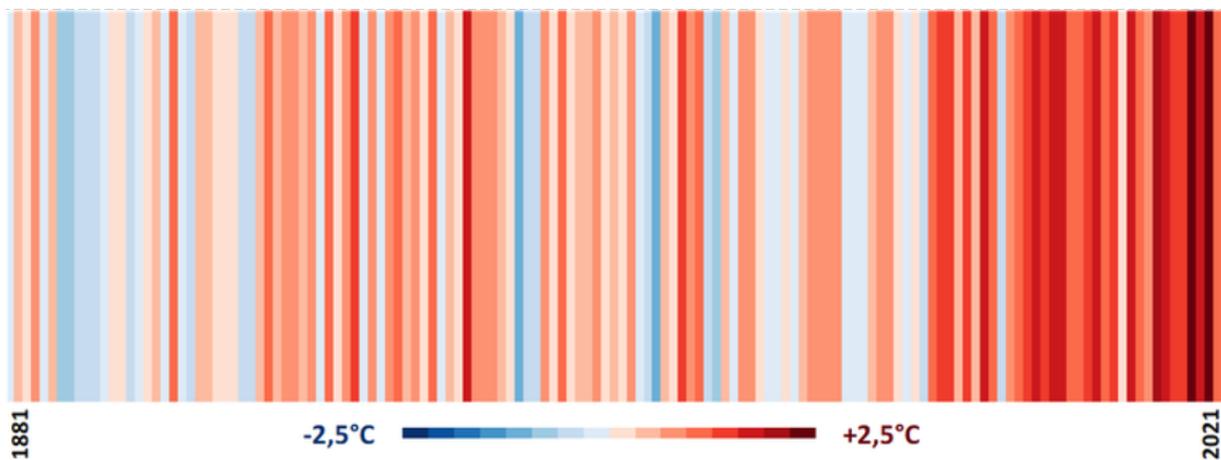


Frage: Wenn man alle Jahrestemperaturmittelwerte seit Beginn der Wetteraufzeichnungen in 1881 betrachtet, wie viele der 15 wärmsten Jahre sind für Montabaur nach dem Jahr 2000 zu verzeichnen?

Einschätzung der Befragten:

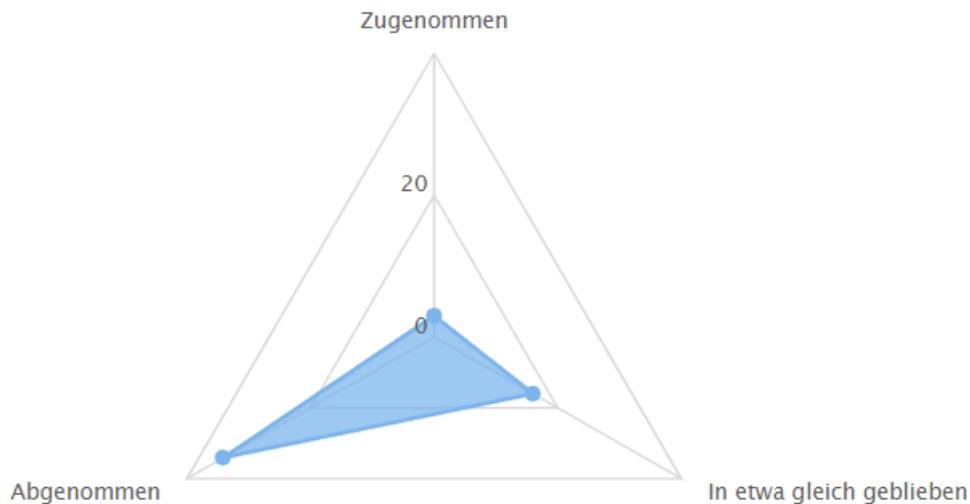


Antwort: **12 von den 15** wärmsten Jahren sind für Montabaur nach dem Jahr 2000 zu verzeichnen. Diese Entwicklung wird in folgender Abbildung deutlich. Dort ist die jährliche Temperaturabweichung im Vergleich zum Mittelwert der Periode 1961-1990 in farbigen Streifen dargestellt.

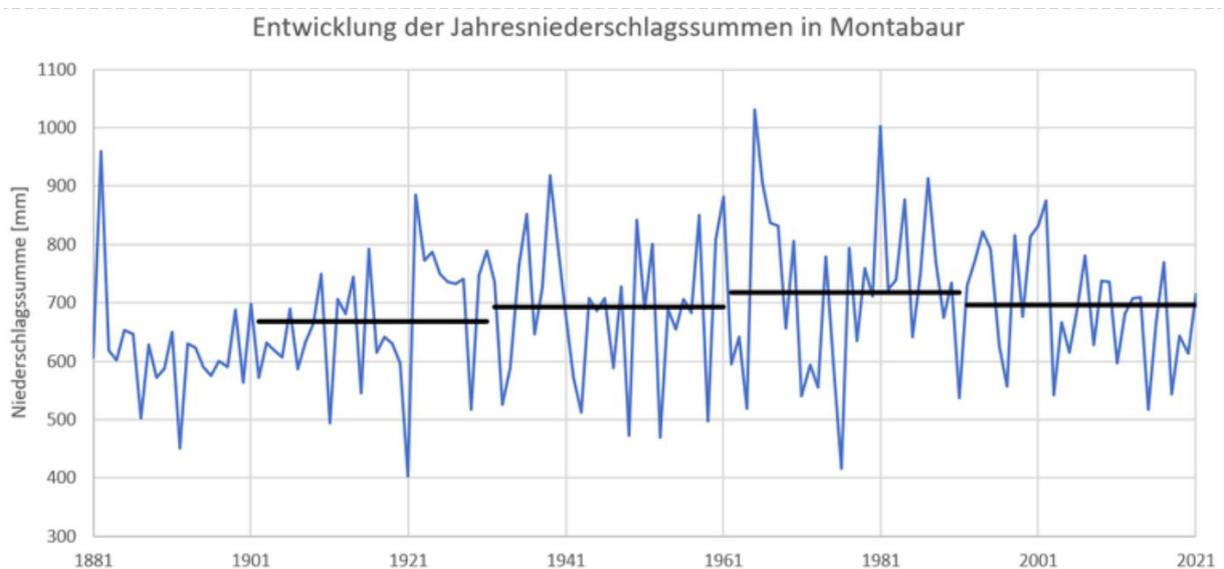


Frage: Wie hat sich die durchschnittliche Niederschlagssumme in Montabaur seit dem Beginn der Wetteraufzeichnungen in 1881 verändert?

Einschätzung der Befragten:

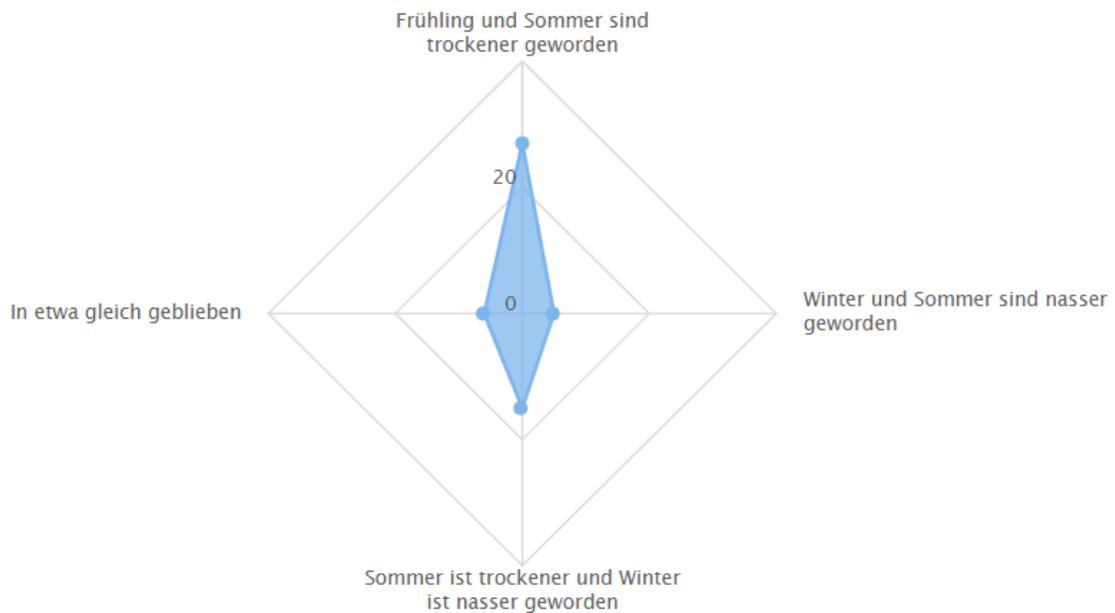


Antwort: Der mittlere jährliche Niederschlag betrug in den letzten 30 Jahren in der Region Montabaur durchschnittlich 818 mm. Die jährliche Niederschlagsmenge weist zwar von Jahr zu Jahr teilweise große Schwankungen auf, allerdings ist kein bisheriger Trend in den Niederschlagsänderungen auszumachen, somit ist die durchschnittliche Niederschlagssumme **in etwa gleichgeblieben**. Der Niederschlagsverlauf mit den jährlichen Mittelwerten ist in der folgenden Grafik dargestellt.

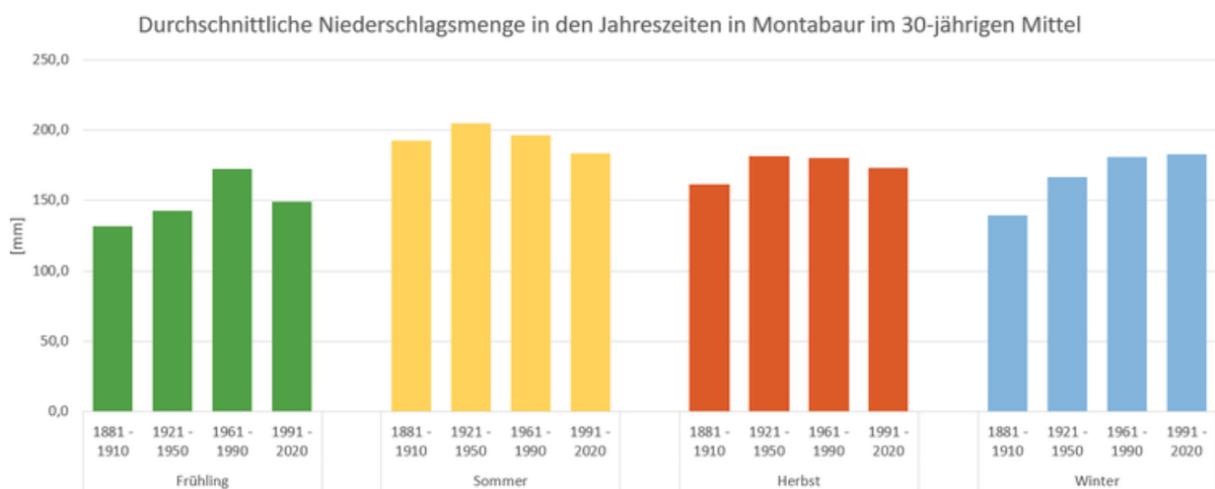


Frage: Wie haben sich die durchschnittlichen Niederschläge in den Jahreszeiten von 1881 bis heute entwickelt?

Einschätzung der Befragten:



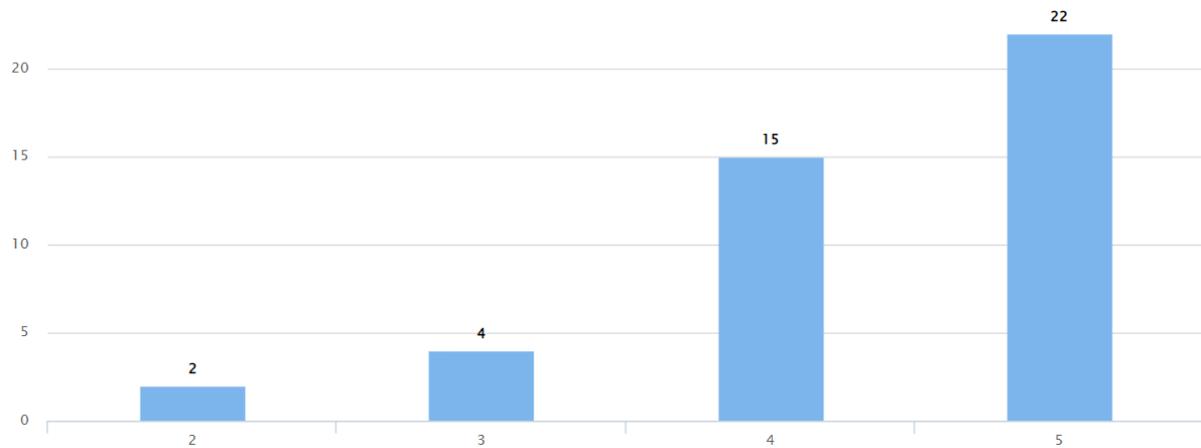
Antwort: Im Vergleich der vergangenen Periode von 1881-1910 und der heutigen Periode von 1991-2020 ist **der durchschnittliche Sommer trockener und der durchschnittliche Winter nasser geworden.**



Die Datengrundlage für diese Klimaauswertungen stammt vom Deutschen Wetterdienst.

## 2. Generelles

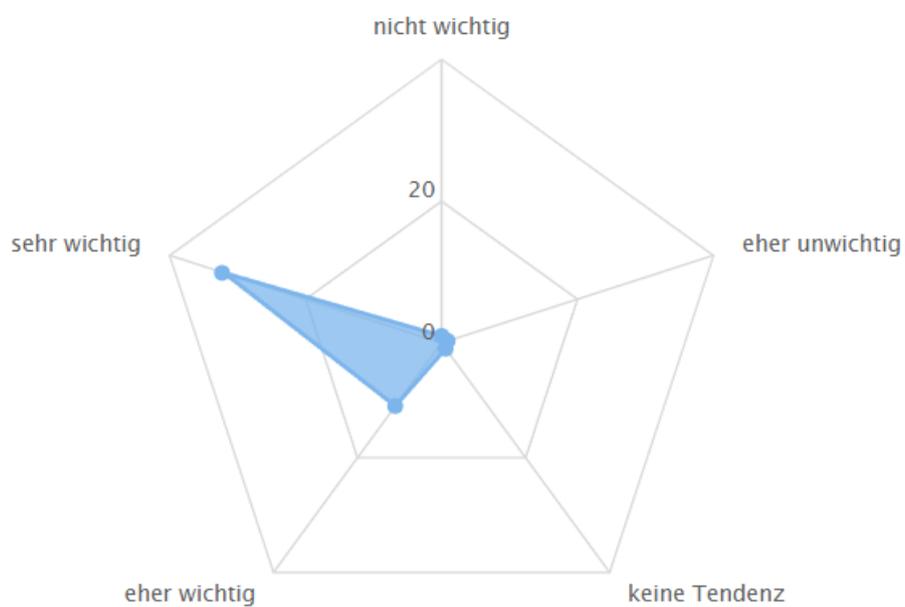
Welchen Stellenwert hat das Thema Klimaschutz für Sie persönlich? (1: niedrig; 5: hoch)



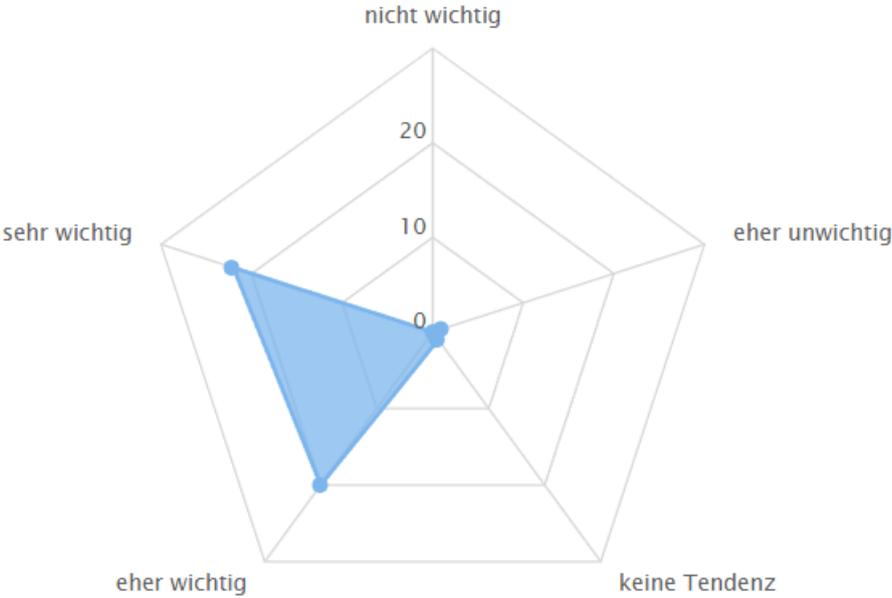
Für die meisten Befragten hat das Thema Klimaschutz einen hohen Stellenwert.

Für wie wichtig halten Sie Klimaschutzmaßnahmen in den folgenden Bereichen?

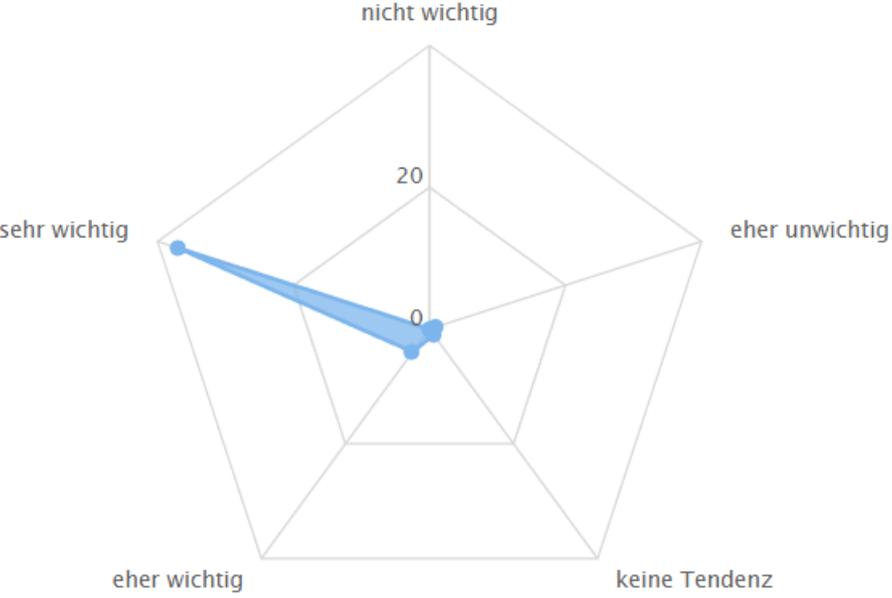
Mobilität



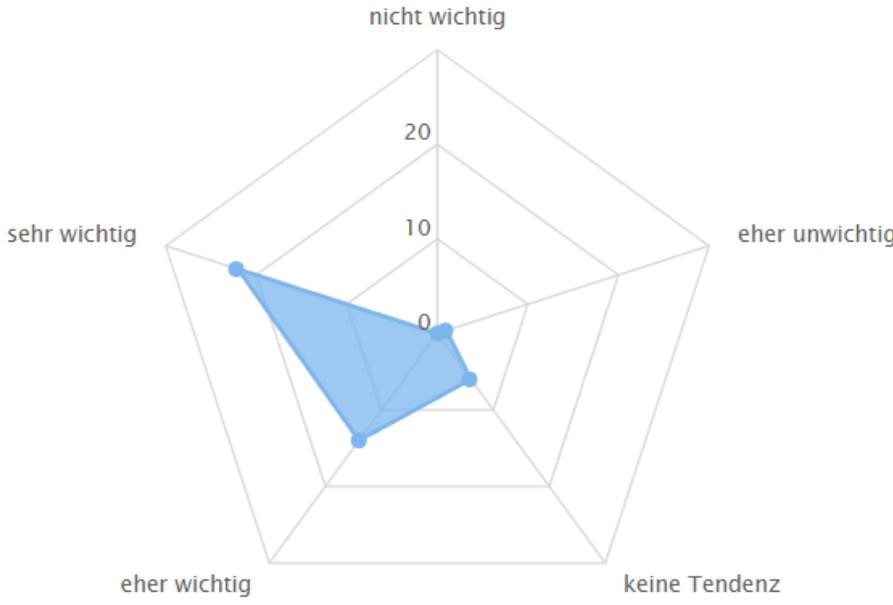
Bauen und Wohnen



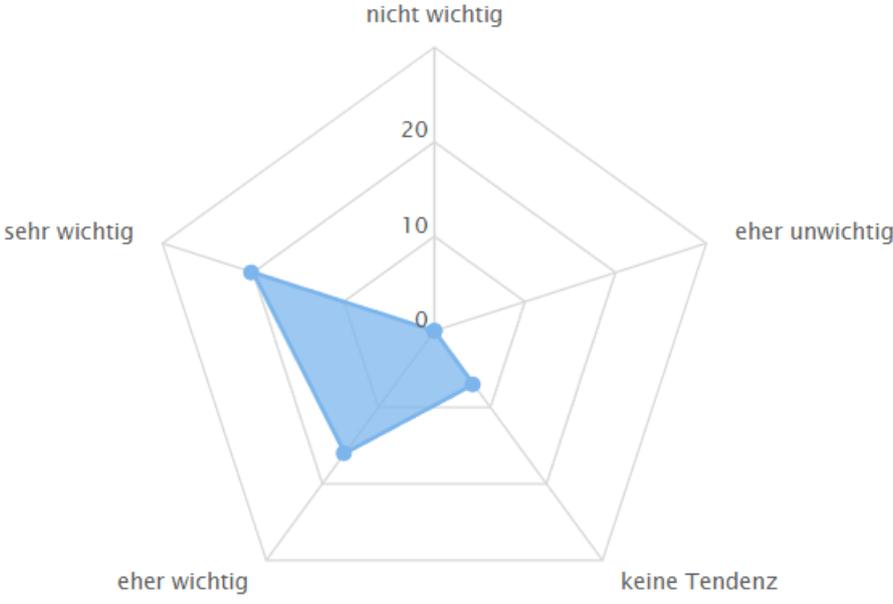
Energieversorgung (Nutzung erneuerbarer Energien)



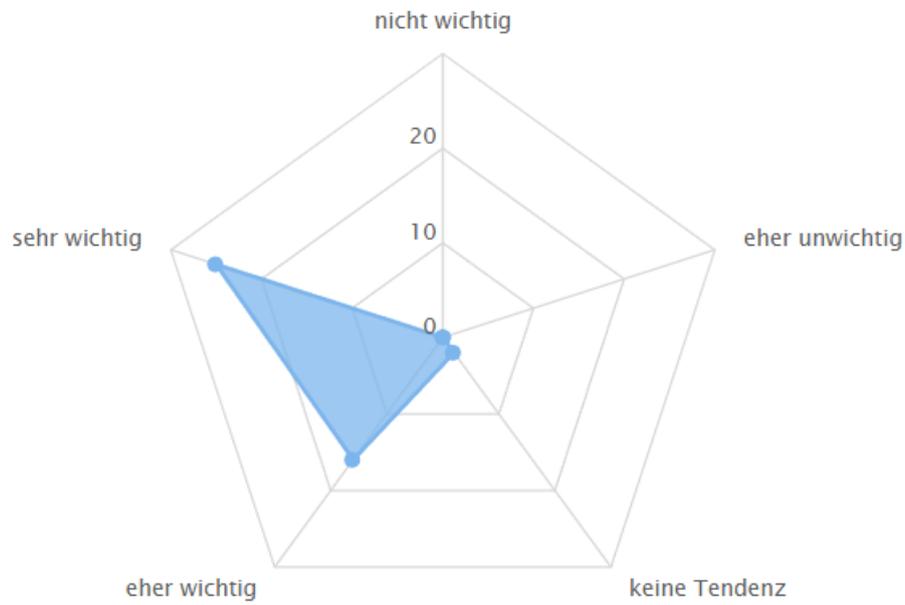
Gewerbe



Lebensstil



## Umweltbildung

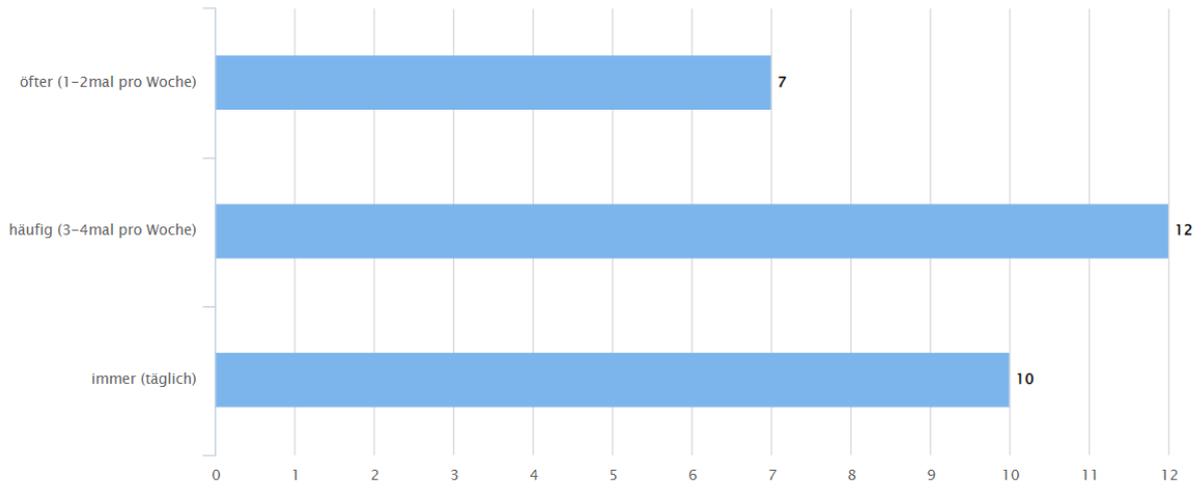


Für am Wichtigsten hielten die Befragten Klimaschutzmaßnahmen im Bereich der Energieversorgung (86 % der Befragten stimmten für „sehr wichtig“). Auch der Bereich Mobilität scheint für die Befragten von hoher Bedeutung zu sein (70 % der Befragten stimmten für „sehr wichtig“). Wichtig aber weniger relevant sind laut der Befragten Klimaschutzmaßnahmen im Bereich Bauen und Wohnen, Gewerbe, Lebensstil sowie im Bereich Umweltbildung.

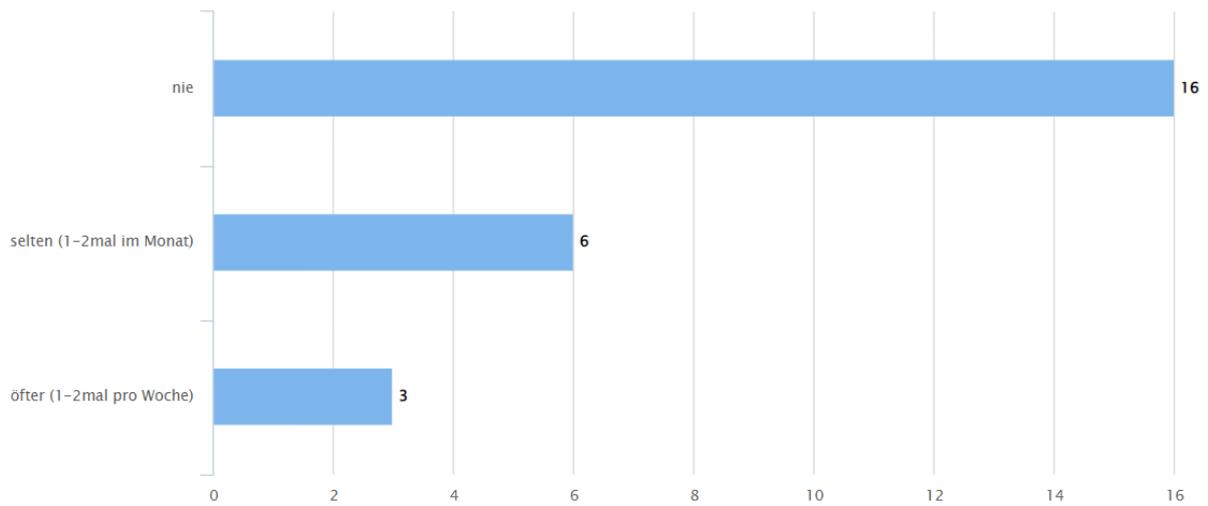
### 3. Mobilität

Wie häufig nutzen Sie welches Fortbewegungsmittel?

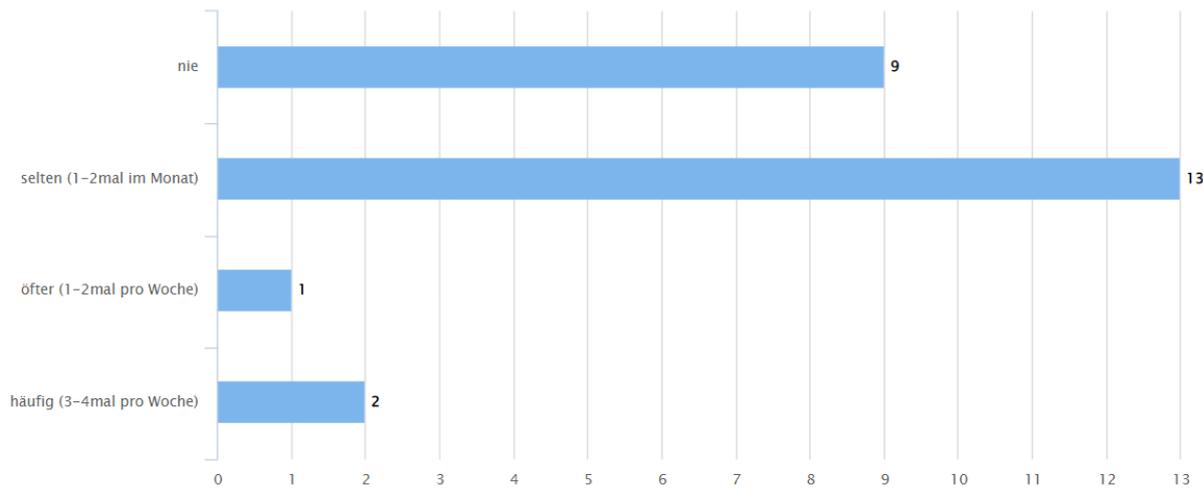
#### Eigener PKW



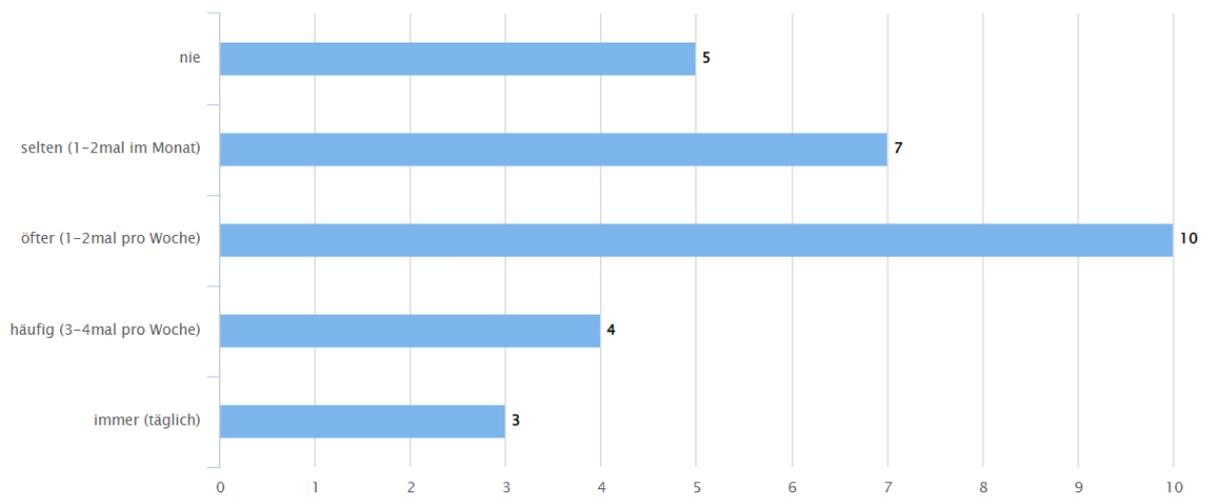
#### ÖPNV (Bus)



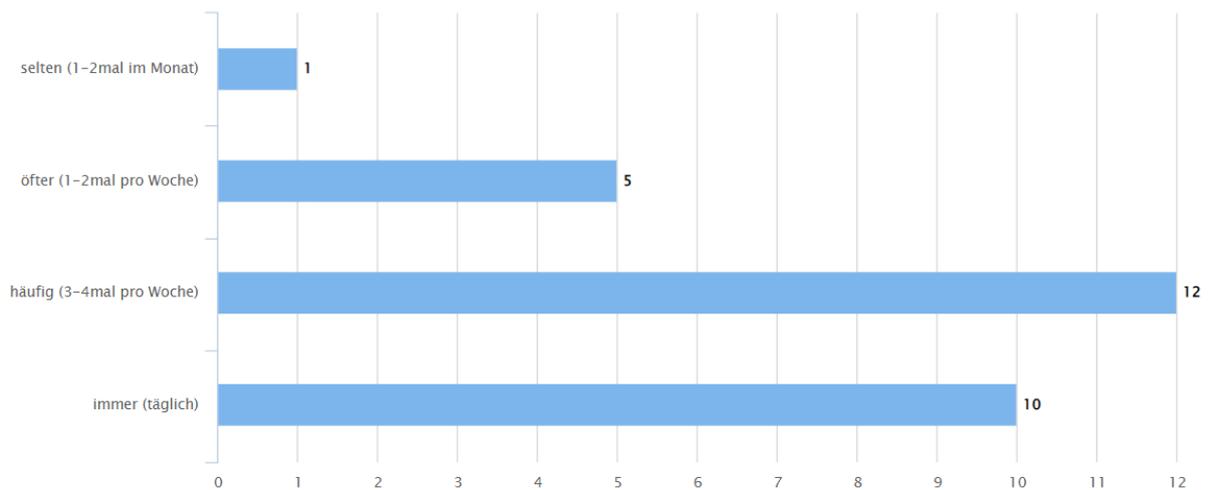
## ÖPNV (Bahn)



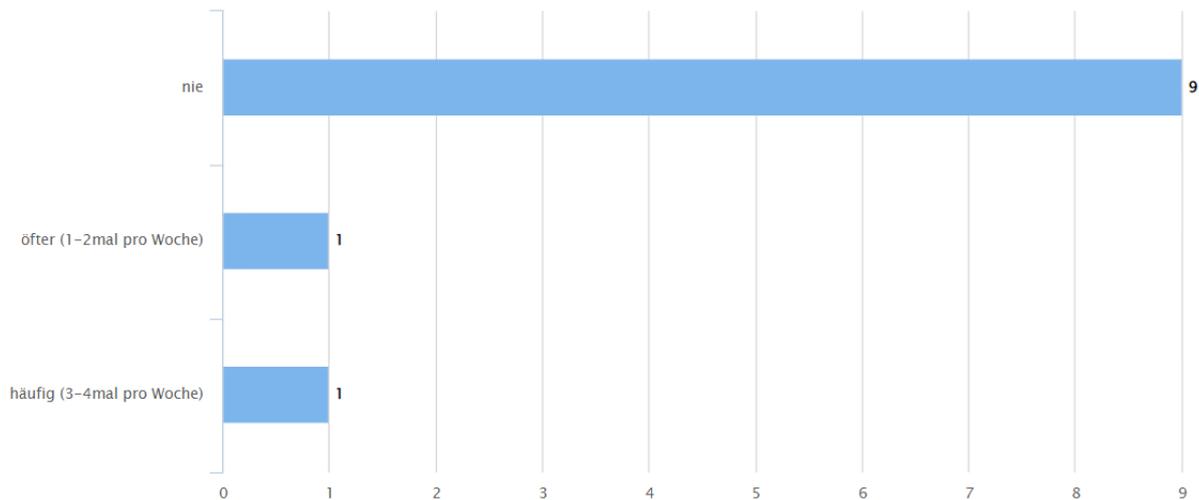
## Fahrrad



## Fußverkehr



## Sonstiges

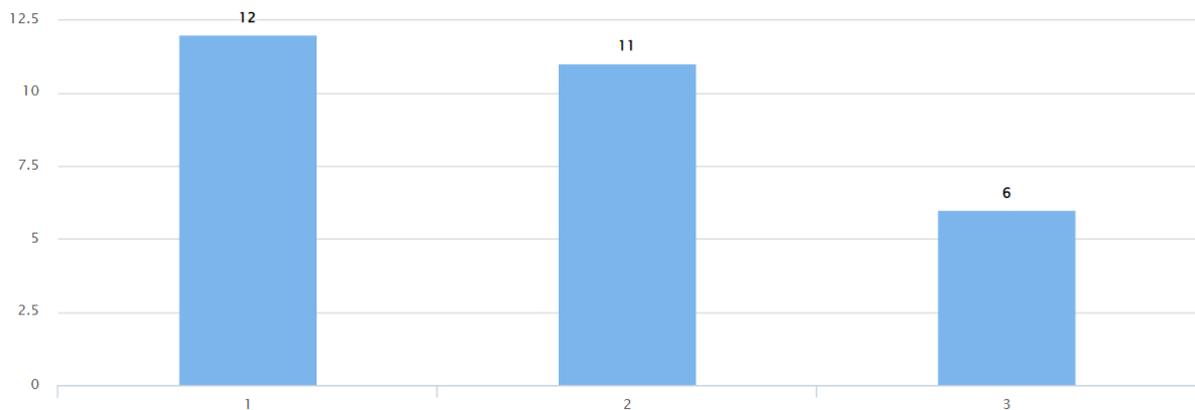


Ein Großteil der Befragten ist täglich mit dem eigenen PKW oder zu Fuß unterwegs (jeweils circa 35 %). Der ÖPNV wird von den Befragten weniger genutzt, die Bahn im Gegensatz zum Bus jedoch häufiger. Der eigene PKW sowie das Fahrrad werden im Gegensatz zur Bahn sehr häufig genutzt. Das Fahrrad wird von den meisten Befragten 1- bis 2-mal pro Woche genutzt.

*Welche sonstigen Fortbewegungsmittel nutzen Sie?*

Motorrad; E-Scooter; Fahrgemeinschaften

Wie gut ist Ihrer Meinung nach der ÖPNV der Verbandsgemeinde Montabaur ausgebaut? (1: nicht gut ausgebaut; 5: sehr gut ausgebaut)



Die Befragten empfinden den ÖPNV der Verbandsgemeinde Montabaur als nicht gut ausgebaut.

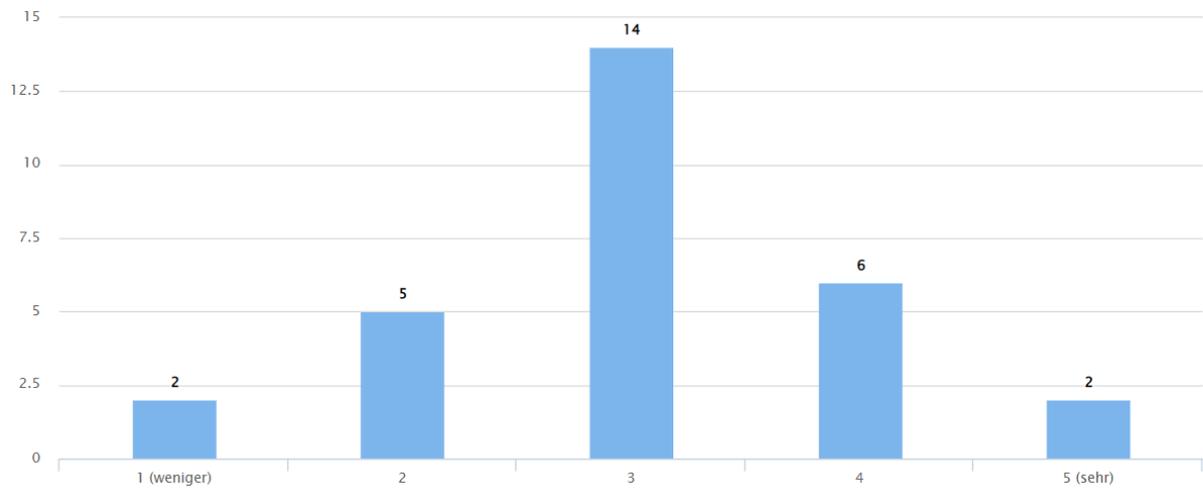
Was würde Sie dazu bewegen, den ÖPNV verstärkt zu nutzen?

Höhere Frequenz; mehr Flexibilität, schnellere Verbindung; bessere Anschlüsse; günstigere Tarife; mehr aktuellere und pro-aktive Informationen über die Angebote der ÖPNV-Verbindungen im Allgemeinen; Nachtbus-Angebot; Ü60-Fahrkarte mit mindestens 50% Igel-Nachlass; bessere Anbindung unterschiedlicher ÖPNV-Systeme (Bus-Bahn)

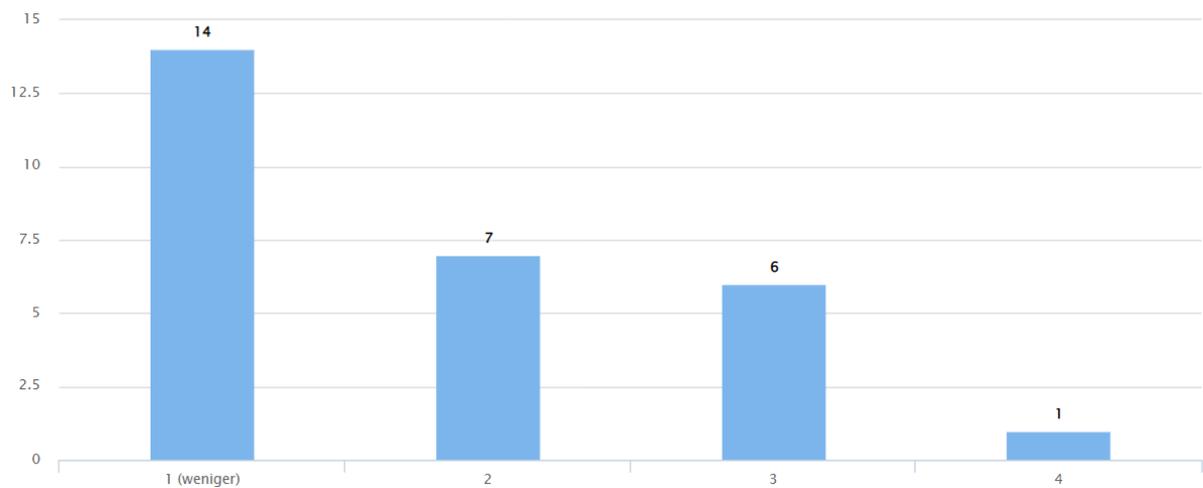
Bessere und schnellere Verbindungen nach Koblenz oder Limburg; direkte Verbindung nach Diez (Schloss Oranienstein)

Würden Sie die Verbandsgemeinde Montabaur als fußgänger- und/oder fahrradfreundliche Stadt bezeichnen? (1: weniger; 5: sehr)

### Fußgängerfreundlich



### Fahrradfreundlich



Die Verbandsgemeinde Montabaur wird von den Befragten als mittelmäßig gut für Fußgänger\*innen und weniger gut für Fahrradfahrer\*innen bezeichnet.

*Wie könnte der Rad- und Fußverkehr in der Verbandsgemeinde Montabaur gestärkt werden?*

*Radverkehr:*

Breiteres und vernetzteres Angebot an Fahrradwegen; sicherere Radwege; ausgezeichnete Radwege; schnelle Fahrradverbindungen von A nach B; farbige Radstreifen auf den Fahrbahnen in den Ortschaften; mehr E-Bike-Ladestationen; alle Ortsverbindungen bis 4 km mit Fahrradwegen anschließen; Möglichkeiten zum Ausleihen von Fahrrädern; Einplanung von Fahrradwegen beim Bau von Straßen; Beantragung von Fördermitteln des Bundes und des Landes durch die VG-Verwaltung für das aufzubauende Radwegenetz in der VG; Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Radverkehrsteam beim zuständigen LBM Diez

Anbindung von verschiedenen Fahrradwegen, z.B. Dernbach-Elgendorf (Nadelöhr Elgendorf, fahren auf der Straße) Dernbach Richtung Kreisel Staudt; Montabaur-Holler Radweg

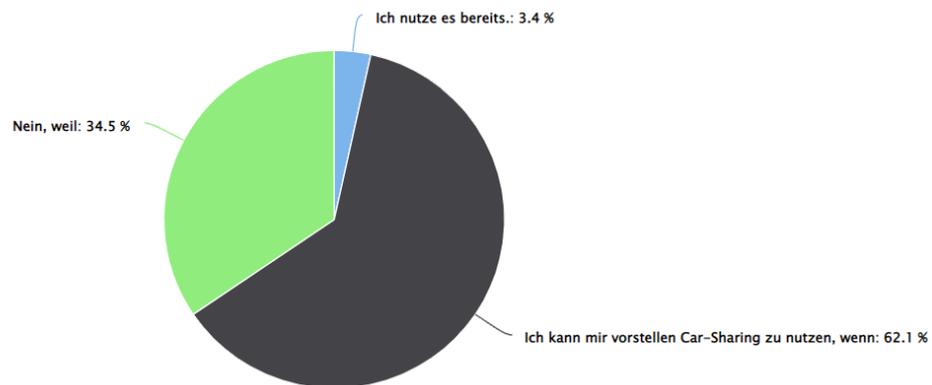
*Fußverkehr:*

Verbesserte Beschilderung von Fußwegen; bessere Ampelschaltung der Fußgängerampeln; durchgehende Gehwege (z.B. zwischen Sauertal und Friedhof)

*Rad- und Fußverkehr:*

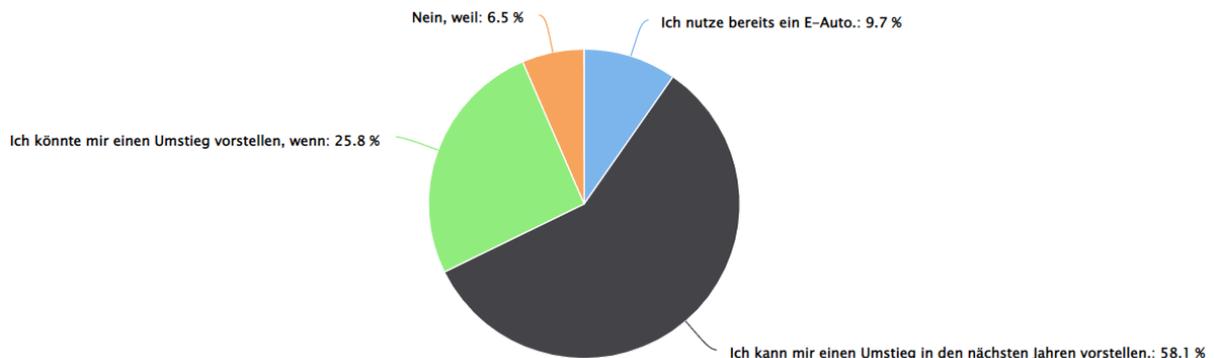
Vorbild Niederlande; Einschränkung des Autoverkehrs; den verfügbaren Raum gerechter aufteilen und nicht automatisch dem Auto überall den Vorzug geben; mehr Fläche und Budget für Rad- und Fußwege bereitstellen; autofreie Innenstadt; mehr verkehrsberuhigte Straßen; mehr Tempo 30-Zonen, Spielstraßen und Zebrastreifen; hohe Parkgebühren; weniger Parkflächen

*Nutzen Sie Car-Sharing bzw. würden Sie es nutzen? (29 Antworten)*



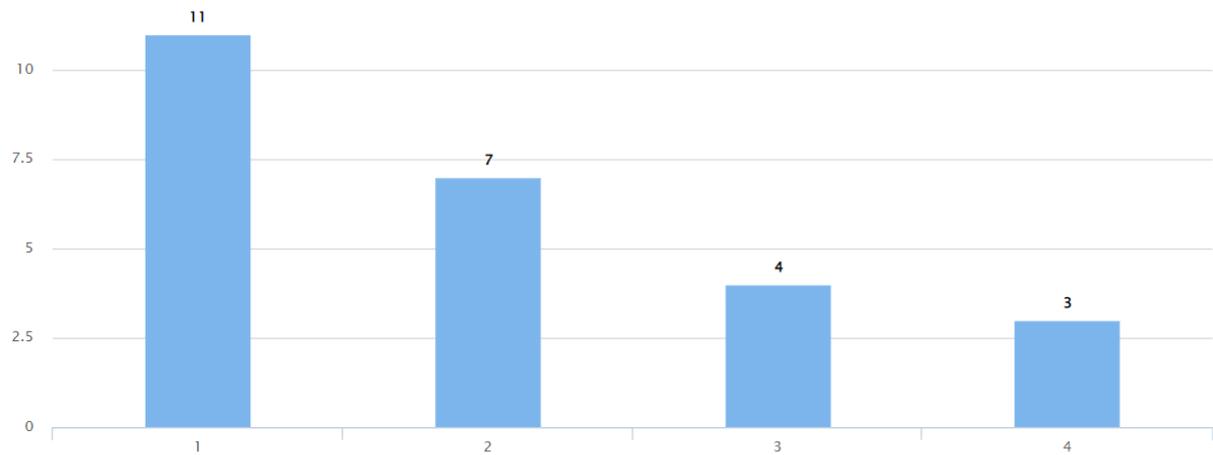
Der Großteil der Befragten (62 %) kann sich vorstellen, Car-Sharing zu nutzen, wenn es im Ort ein Angebot geben würde und die Station fußläufig erreichbar wäre, es ein günstiges Angebot für lange Strecken (75 km) gäbe und der Preis attraktiv wäre. Knapp 35 % der Befragten können sich nicht vorstellen, Car-Sharing zu nutzen. Gründe dagegen sind der hohe bürokratische Aufwand und das fehlende Angebot. Rund 3 % der Befragten nutzen Car-Sharing bereits.

*Können sie sich vorstellen, in den kommenden Jahren auf ein E-Auto umzusteigen? (31 Antworten)*



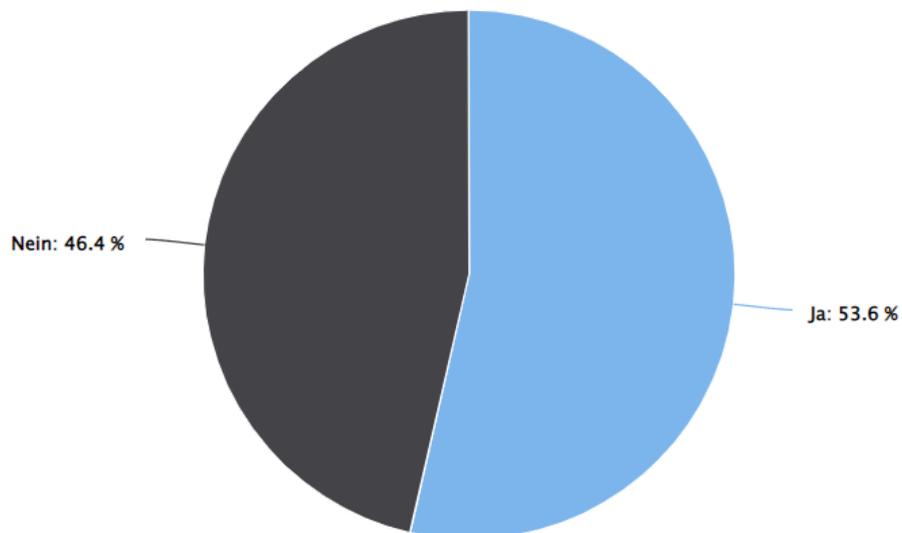
Etwa 10 % der Befragten nutzen bereits ein E-Auto. Der Großteil der Befragten (58 %) kann sich einen Umstieg in den nächsten Jahren vorstellen. Knapp 7 % der Befragten kann sich in den kommenden Jahren keinen Umstieg vorstellen. Gründe dagegen sind die noch immer hohen Umweltbelastungen eines E-Autos sowie die geringe Reichweite. Circa 26 % der Befragten können sich einen Umstieg nur vorstellen, wenn die Lademöglichkeiten besser wären, die Reichweite größer wäre und ein ehrlicher Vergleich mit wasserstoffbetriebenen Fahrzeugen möglich wäre.

Wie gut ist die Ladeinfrastruktur für Elektromobilität in der Verbandsgemeinde Montabaur ausgebaut? (1: sehr schlecht; 5: sehr gut)



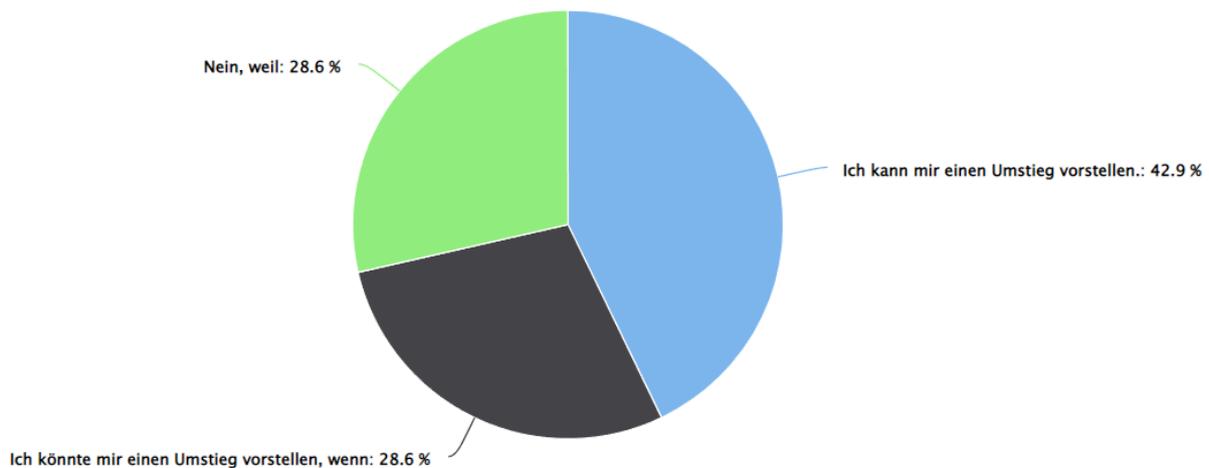
Laut der Befragten ist die Infrastruktur für Elektromobilität in der Verbandsgemeinde Montabaur eher schlecht ausgebaut.

Hätten Sie gerne weitere Informationen über Fördermöglichkeiten zu Elektro- und Wasserstoffautos sowie dem Bau von E-Ladestationen? (28 Antworten)



Knapp über die Hälfte der Befragten würde gerne weitere Informationen über Fördermöglichkeiten zu Elektro- und Wasserstoffautos sowie dem Bau von E-Ladestationen haben.

*Können Sie sich vorstellen, in den kommenden Jahren auf ein Auto mit Wasserstoffantrieb umzusteigen? (28 Antworten)*



Etwa 43 % der Befragten können sich in den kommenden Jahren einen Umstieg auf ein Auto mit Wasserstoffantrieb vorstellen. Circa 29 % der Befragten können sich einen Umstieg vorstellen, wenn der Preis bezahlbar wäre und es bundesweit eine ausgereifte Infrastruktur geben würde. Genauso viele Befragte (circa 29 %) können sich einen Umstieg auf ein Auto mit Wasserstoffantrieb nicht vorstellen, da die Technologie noch nicht ausgereift sei, die Technik nicht verstanden wird und auch Autos mit Wasserstoffantrieb zu einem erhöhten Individualverkehr beitragen und somit keine geeignete Lösung seien.

*Haben Sie konkrete Vorschläge, die Mobilität in der Verbandsgemeinde Montabaur klimafreundlicher zu gestalten?*

ÖPNV ausbauen; Elektro- oder Wasserstoffbusse einsetzen; Sammeltaxis mit ehrenamtlichen Fahrer\*innen; Gemeindefahrzeuge mit oder ohne Fahrer\*in; Ladeinfrastruktur für Elektromobilität ausbauen; klimafreundliche Dienstwagen; Jobtickets; Mitfahr-Bänke; Online-Plattform, damit Bedarf und Angebot zusammenkommen

Entfernen von verkehrsberuhigenden Hindernissen, da dadurch die Autofahrer\*innen stark abbremsen und wieder beschleunigen, dies führt zu Lärm, Abgasen und erhöhtem Benzinverbrauch, Geld sollte eher in die Überwachung der Verkehrsregeln fließen; künstliche Wegeverlängerungen sollten geprüft und gegebenenfalls entfernt werden, Bsp. Abfahrt 255 in die Goehtestraße, nur wenige Anwohner\*innen profitieren von der Blockade

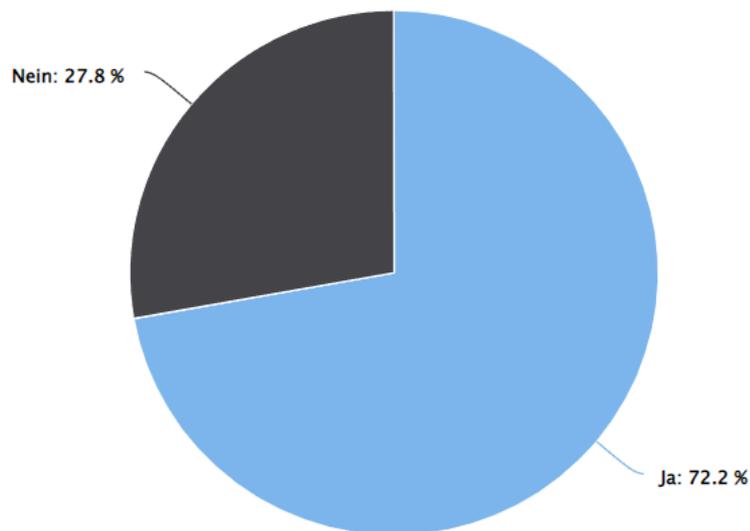
Generell geringeres Mobilitätsaufkommen, z. B. durch das Schaffen von Einkaufsmöglichkeiten auch in kleineren Orten

Fahrradfreundlichere Verbandsgemeinde mit ausgebautem Wegenetz und sicheren Abstellmöglichkeiten; bewusstseinsbildende Maßnahmen für mehr Fahrradverkehr; E-Bike-Trend aufgreifen



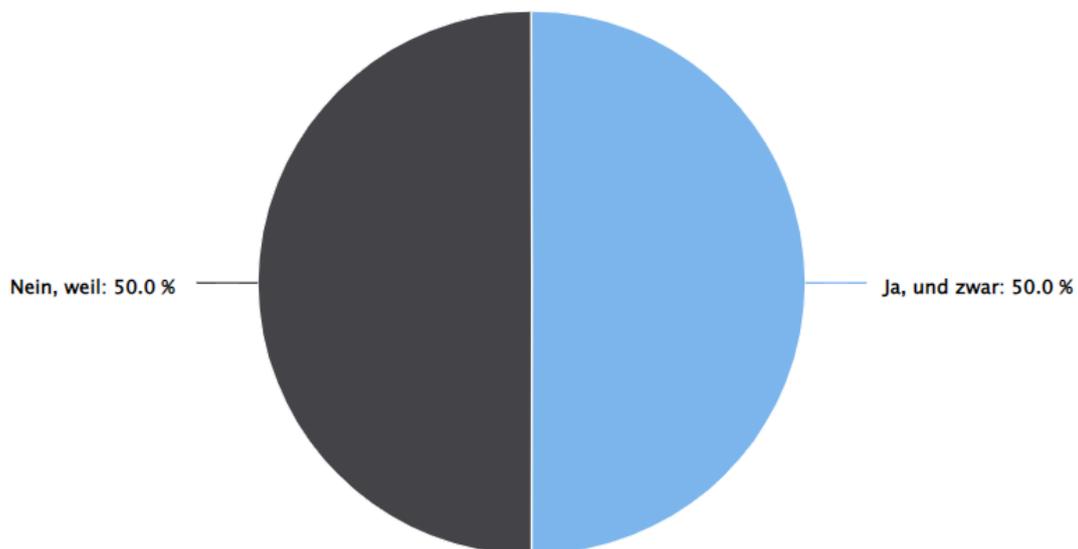
#### 4. Private Gebäude und Energie

*Besitzen Sie Wohnungseigentum in der Verbandsgemeinde Montabaur? (18 Antworten)*



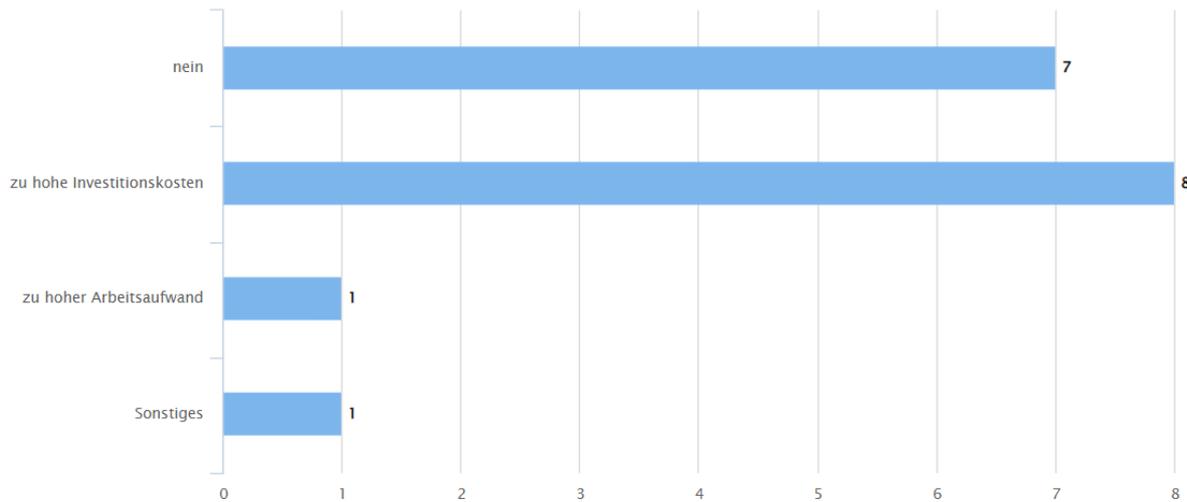
72 % der Befragten besitzen Wohnungseigentum in der Verbandsgemeinde Montabaur.

*Ziehen Sie Sanierungsmaßnahmen in den kommenden Jahren in Erwägung? (12 Antworten)*



Die Hälfte der Befragten zieht Sanierungsmaßnahmen in den kommenden Jahren in Erwägung. Am häufigsten genannt wurde der Einsatz von erneuerbaren Energien wie Wärmepumpen und PV-Anlagen sowie der Heizungstausch. Die andere Hälfte der Befragten zieht in den kommenden Jahren keine Sanierungsmaßnahme in Erwägung, da bei einem Großteil bereits Vieles erneuert wurde, die Befragten in einem Neubau wohnen oder nicht genügend Geld vorhanden ist.

*Gibt es Hindernisse, die Sie konkret davon abhalten zu sanieren (Hüllensanierung, neue Heizung, etc.)?*

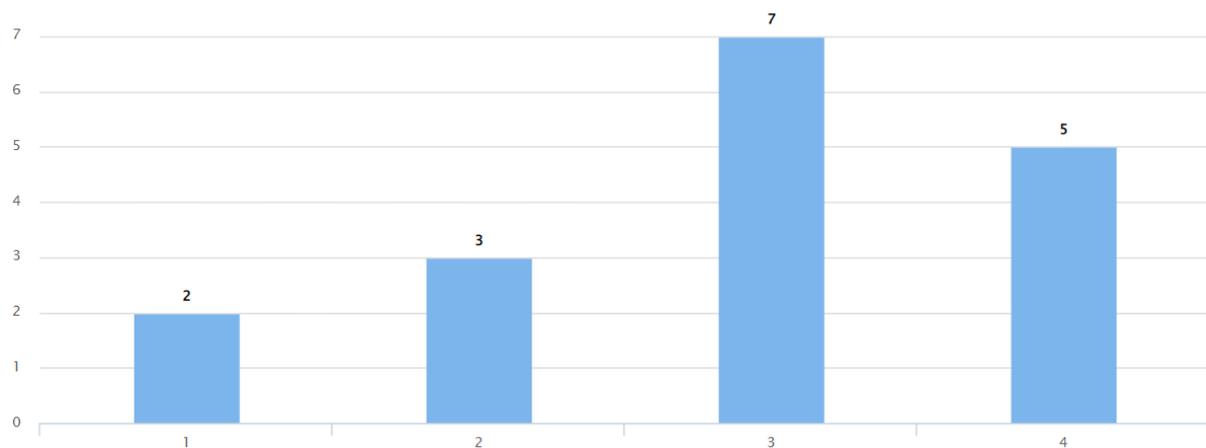


Als größte Hindernisse, die gegen eine Sanierung sprechen, werden die hohen Investitionskosten angesehen. Keiner/Keinem der Befragten fehlen Informationen zu nachhaltigen Heiztechnologien.

*Welche sonstigen Hindernisse halten Sie von Sanierungsmaßnahmen ab?*

Fehlende Handwerker\*innen

*Wie gut fühlen Sie sich zum Thema Sanierung generell informiert? (1: nicht gut; 5: ausgesprochen gut)*



Über 40 % der Befragten fühlen sich zum Thema Sanierung mittelmäßig gut informiert. Ein weiterer großer Teil (circa 30 %) fühlt sich eher schlecht bis nicht gut informiert.

*Haben Sie Vorschläge, wie man die Gebäude in der Verbandsgemeinde Montabaur klimafreundlicher gestalten kann? (z.B. Informationsveranstaltungen, Förderprogramme etc.)*

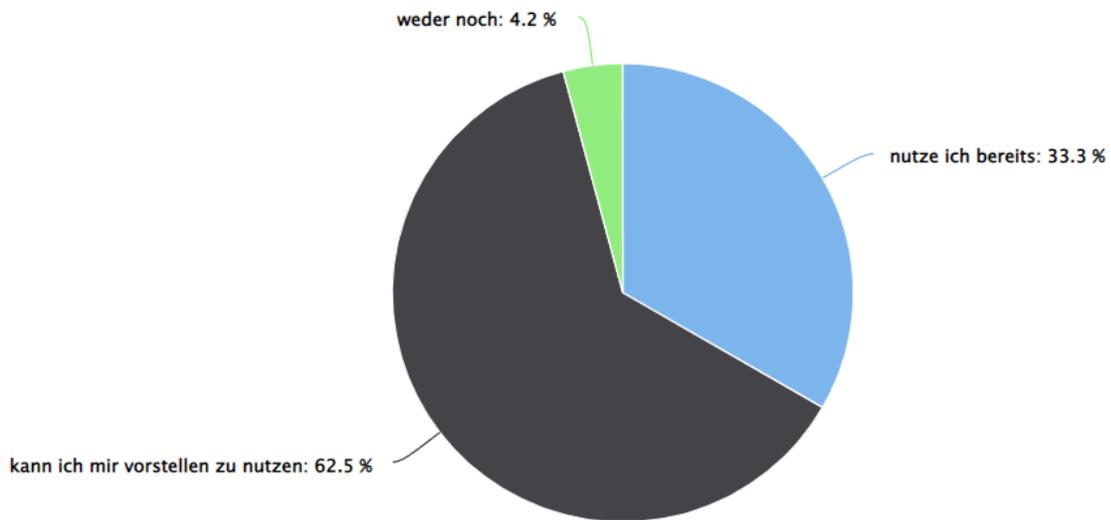
Attraktive Finanzierungsprogramme bei Sanierungsvorhaben mit nachhaltigen energetischen Sanierungsprojekten, in Sonderheit für gering verdienende bzw. verrentete Hausbesitzer\*innen; Angebot von gemeinsamen Speicherlösungen für neue PV-Anlagen auf privaten Häusern, evtl. ein in Gemeineigentum betriebenes Speicherkraftwerk

Informationsveranstaltung und Einzelberatung bei Altbauten; Beratung bei Förderprogrammen; rechtliche Unterstützung von Nachbarschaftshilfen; Fortbildungsmöglichkeiten für willige, aber handwerklich nicht so Ausgebildete

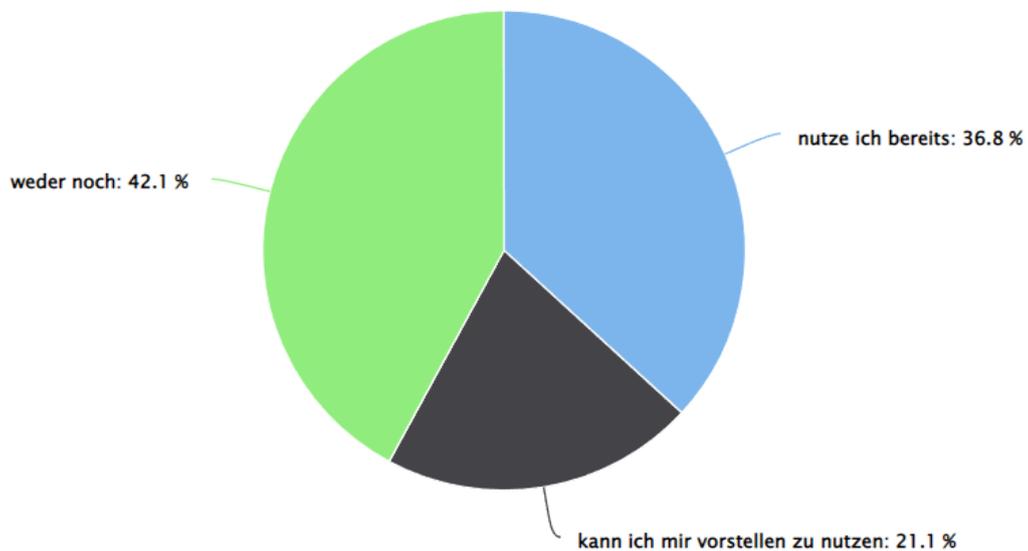
## 5. Erneuerbare Energien

Nutzen Sie bereits erneuerbare Energien zur Strom- und/oder Wärmeversorgung?  
Wenn nein, welche Technologien können Sie sich vorstellen zu nutzen?

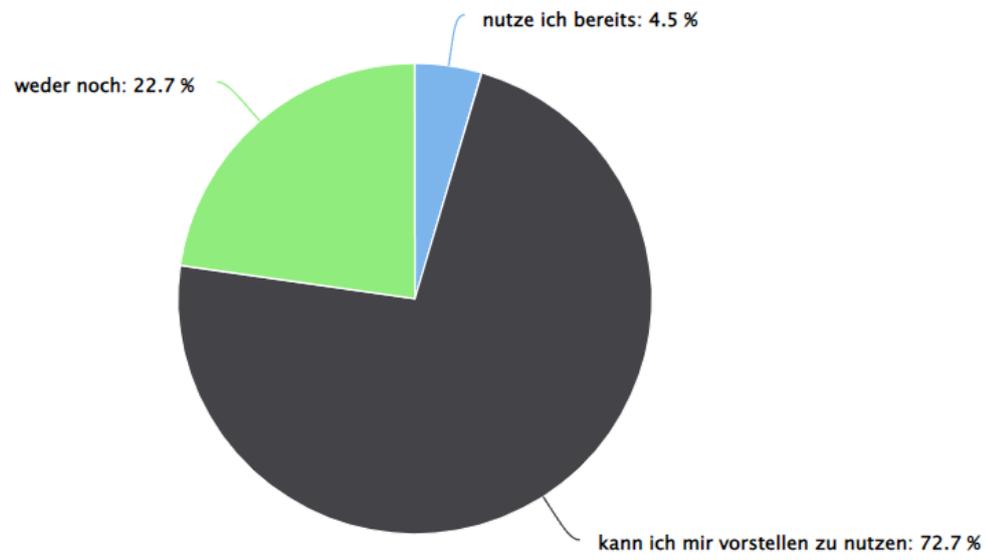
Photovoltaik (24 Antworten)



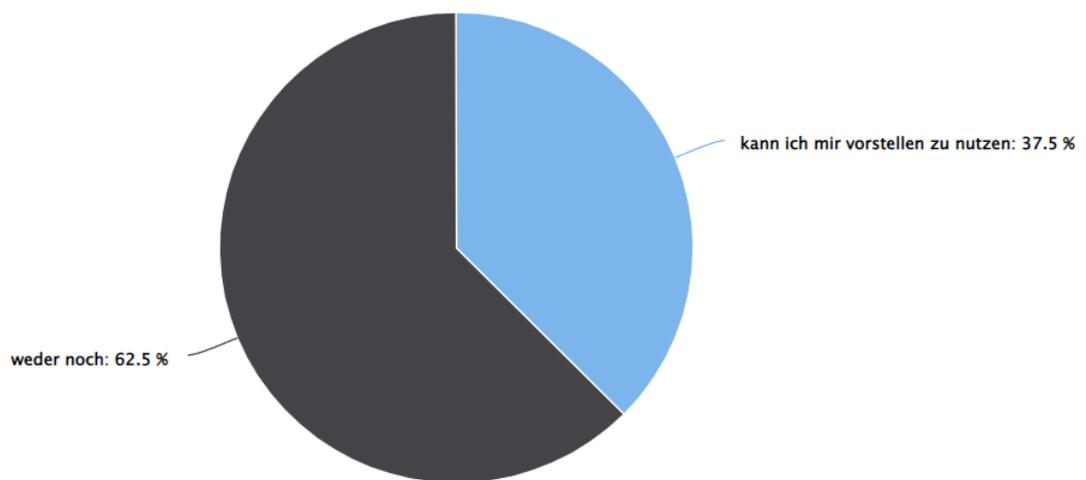
Solarthermie (19 Antworten)



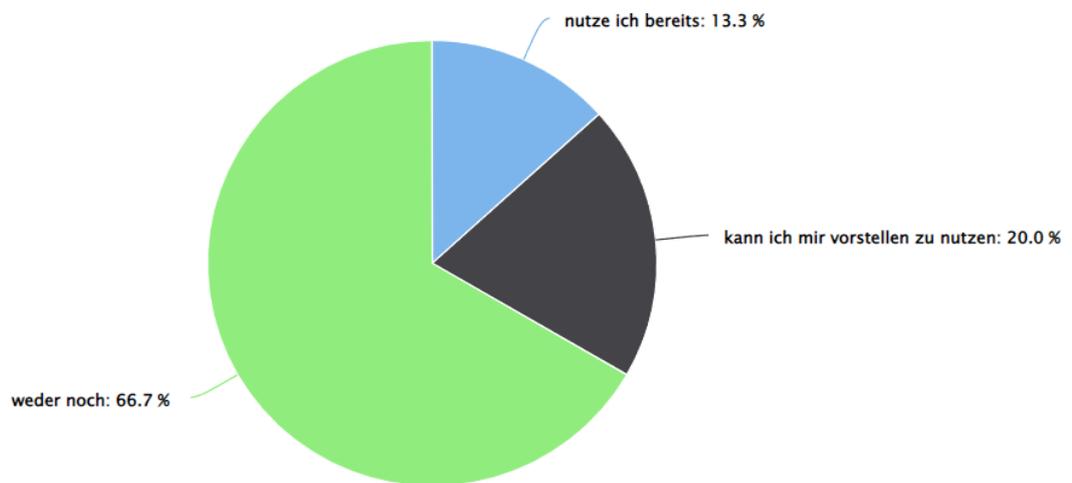
### Luft-Wärmepumpe (22 Antworten)



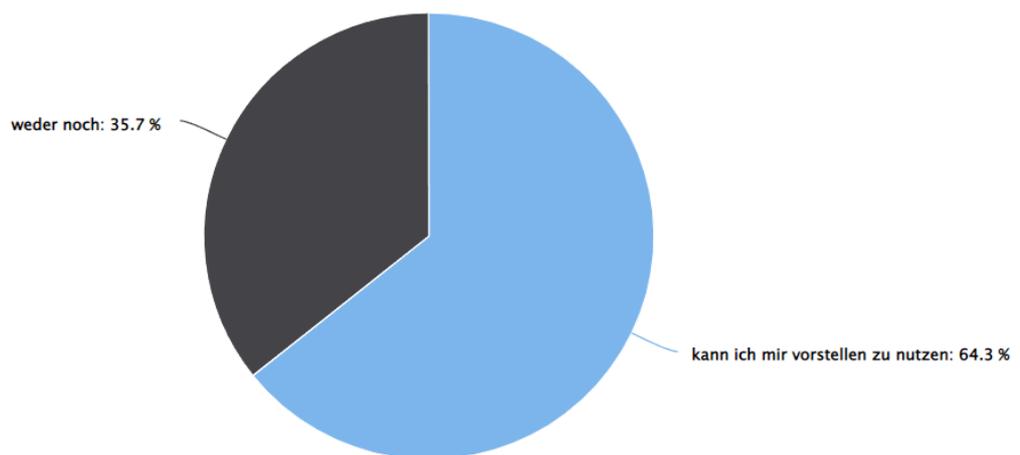
### Sole-Wärmepumpe/Geothermie (16 Antworten)



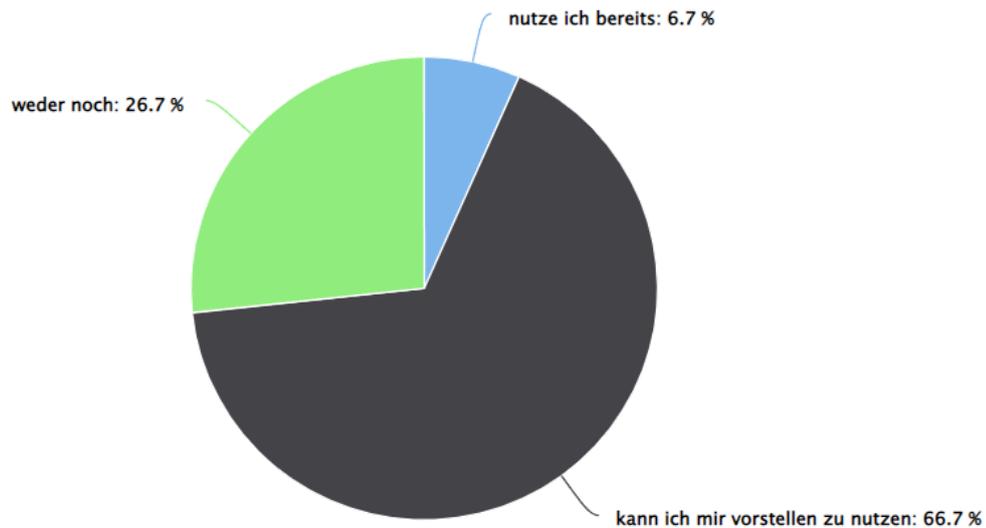
### Holzheizung (15 Antworten)



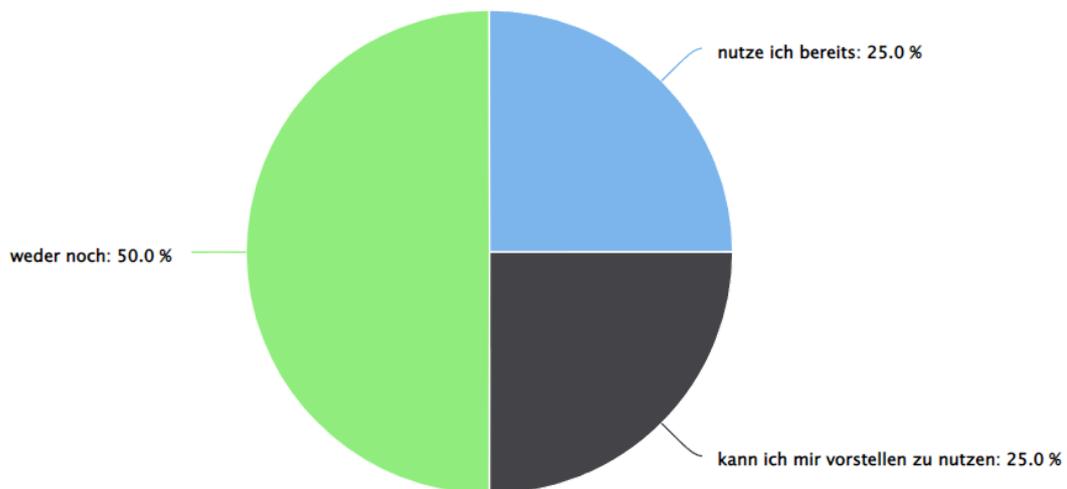
### Blockheizkraftwerk (14 Antworten)



### Nah-/Fernwärme (15 Antworten)



### Sonstiges (4 Antworten)



Photovoltaik (etwa 33 %) und Solarthermie (etwa 37 %) sind die von den Befragten am meisten genutzten erneuerbaren Energien. Darauf folgt mit circa 13 % die Holzheizung und mit circa 7 % die Nah-/Fernwärme. Am ehesten können sich die Befragten eine Nutzung der Luft-Wärmepumpe (knapp 73 %), der Nah-/Fernwärme (knapp 67 %), des Blockheizkraftwerks (etwa 64 %) und der Photovoltaik (etwa 63 %) vorstellen. Die Holzheizung mit etwa 67 % und die Sole-Wärmepumpe/Geothermie mit knapp 63 % sind Arten der erneuerbaren Energien, die sich die Befragten am wenigsten vorstellen können zu nutzen.

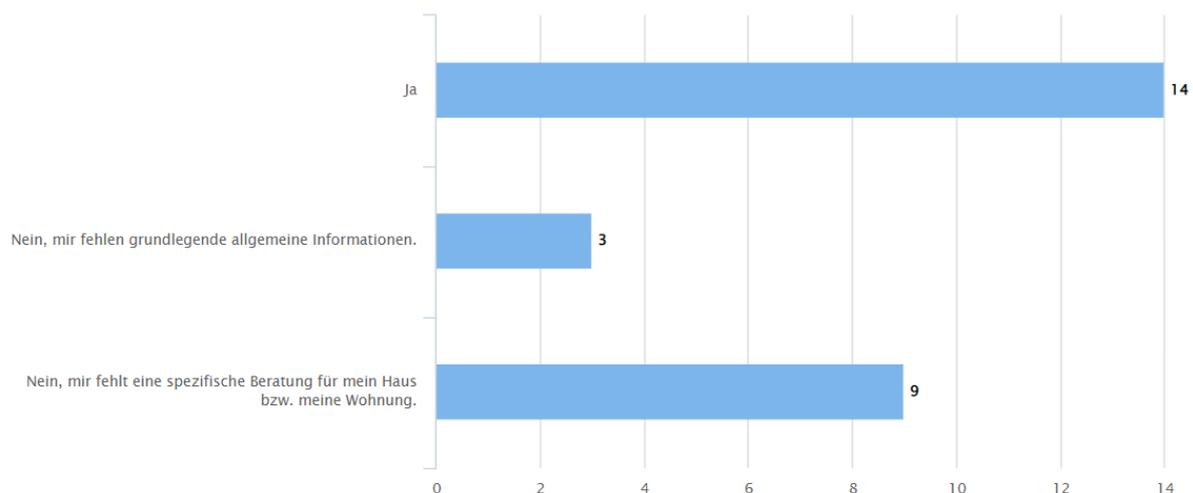
*Welche sonstigen Formen der nachhaltigen Energieversorgung, die in der vorigen Frage nicht zur Auswahl standen, nutzen Sie oder könnten Sie sich vorstellen zu nutzen?*

Kamin mit Holz aus dem eigenen Wald; Nachtspeicherheizung; Wasserstoffheizung; Biogas, Mikrowindkraftanlagen; Lüftungsanlage

*Gibt es für Sie Hemmnisse bezüglich der Nutzung erneuerbarer Energien? Wenn ja, welche?*

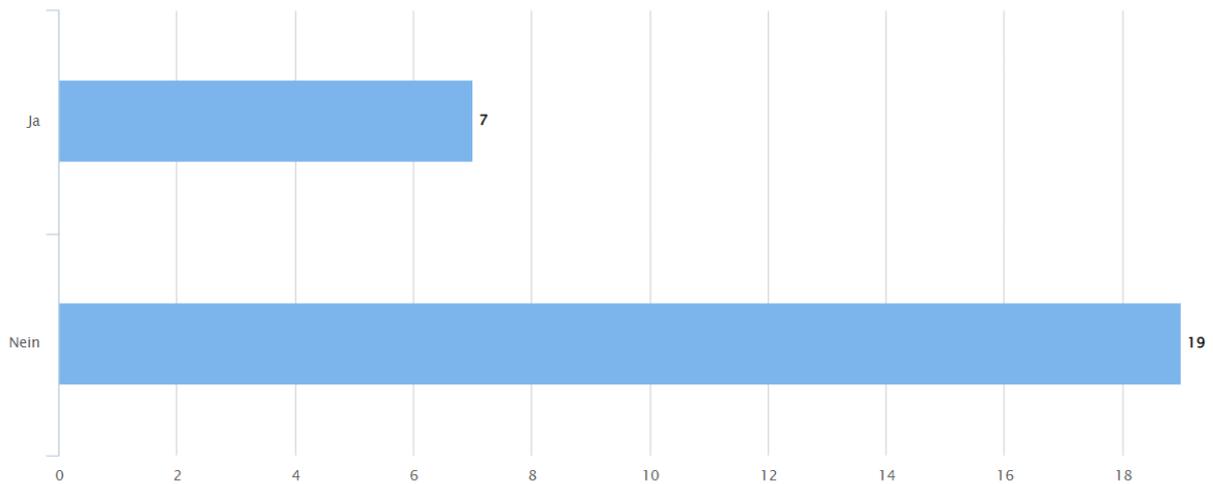
Anbindung an das Gasnetz (künftige Nutzung von Wasserstoff); lange Wartezeit oder keine Rückmeldung für PV-Anlage; Kosten-Nutzen der Luft-Wärmepumpe bei nicht optimiertem Gebäude; ineffektive Einzellösungen; wenig Informationen (v.a. für Altbauten); geringe Unterstützung für Installation; geringes Angebot an Handwerksbetrieben, die keine Schwarzarbeit unterstützen; hohe Anschaffungskosten

*Fühlen Sie sich ausreichend über die Möglichkeiten zur Nutzung erneuerbarer Energien für den Eigenbedarf informiert?*



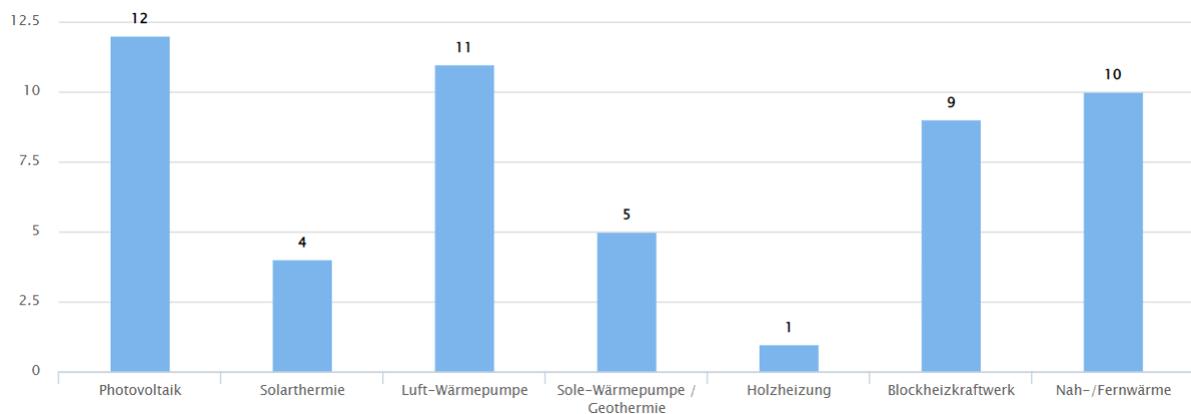
Über 50 % der Befragten fühlen sich ausreichend informiert über die Möglichkeiten zur Nutzung erneuerbarer Energien für den Eigenbedarf. Circa 46 % fühlen sich nicht ausreichend informiert, vor allem fehlt eine spezifische Beratung für das eigene Haus bzw. die Wohnung.

*Fühlen Sie sich ausreichend über Fördermöglichkeiten zur Nutzung erneuerbarer Energien informiert?*



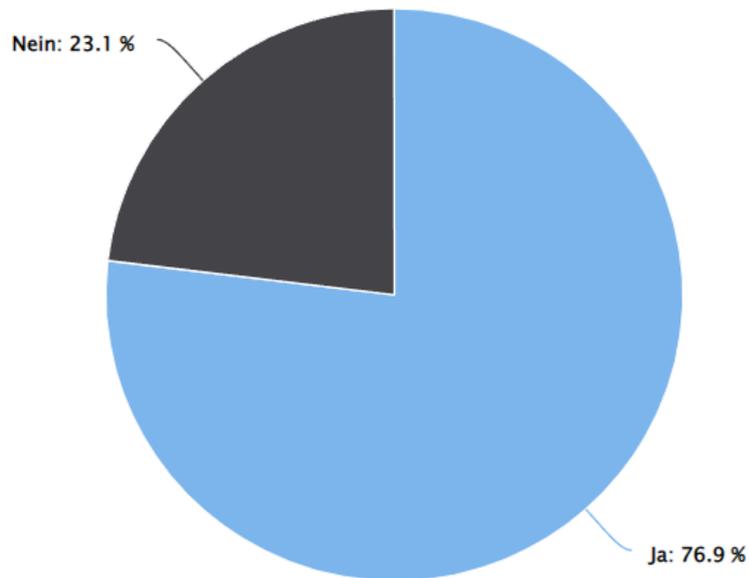
Mit über 70 % fühlt sich der Großteil der Befragten nicht ausreichend über Fördermöglichkeiten zur Nutzung erneuerbarer Energien informiert.

*Zu welchem Thema hätten Sie gerne weitere Informationen, sei es zur konkreten Installation und Nutzung oder zu Fördermöglichkeiten?*



Die Befragten hätten gerne vor allem zur Photovoltaik, zur Luft-Wärmepumpe, zur Nah-/Fernwärme sowie zum Blockheizkraftwerk weitere Informationen.

*Beziehen Sie Ökostrom? (26 Antworten)*



Etwa 77 % der Befragten beziehen Ökostrom.

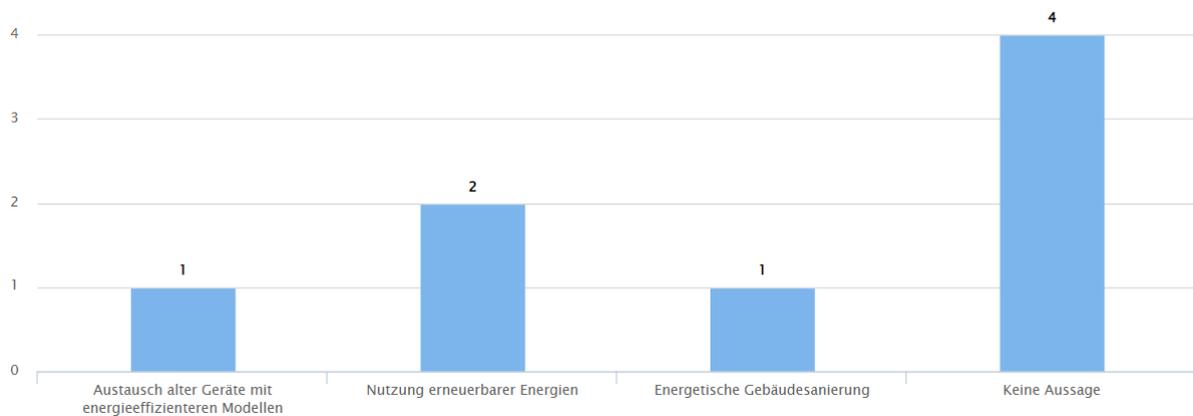
*Haben Sie konkrete Ideen, um die Nutzung erneuerbaren Energien (Photovoltaik, Solarthermie, Wärmepumpen etc.) in der Verbandsgemeinde Montabaur attraktiver zu machen?*

Mehr Subventionen; finanzielle Einbringung der Bürger\*innen an PV-Flächen; Angebot von gemeinsamen Speicherlösungen für neue PV-Anlagen auf privaten Häusern; Investitionen der VG in PV und Windkraft; PV-Pflicht für kommunale Gebäude; Förderung für Mietobjekte (als Mieter\*in hat man keinen Einfluss); Aufbau, Förderung und Betrieb von kommunalen Energiegenossenschaften; Errichtung eines Solarfeldes für PV auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz

Transparenz der Fördermöglichkeiten; Fachberatung zu den Themen; Politik und Entscheidungspersonen, die etwas ermöglichen anstatt ausbremsen; Errichtung einer Beratungsstelle für PV in der VG-Verwaltung

## 6. Gewerbe und Energie

Sind Ihnen von Unternehmen in der Verbandsgemeinde Montabaur (z.B. über Ihren eigenen Arbeitsplatz) Maßnahmen zum Energiesparen bekannt und wenn ja, welche?



Laut der Befragten gibt es in der Verbandsgemeinde Montabaur Unternehmen, die erneuerbare Energien nutzen, das Gebäude energetisch saniert haben sowie vereinzelt alte Geräte ausgetauscht haben.

Sind Ihnen im gewerblichen Bereich Abfallprodukte bekannt, die wiederverwertet bzw. energetisch genutzt werden könnten? (z.B. Abwärme von Fabriken, o.ä.)

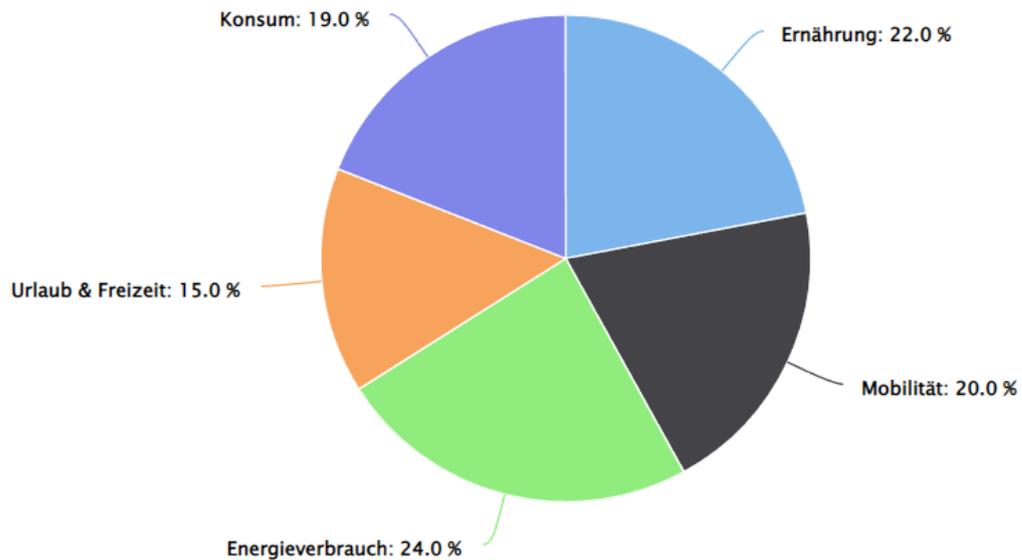
-

Haben Sie Vorschläge, wie das Gewerbe in der Verbandsgemeinde Montabaur klimafreundlicher werden kann?

Weitere Flächenversiegelung stoppen (bestehende Flächen nutzen, eher in die Höhe als weiter in die Flächen bauen); Verpflichtung zum klimafreundlichen Ausgleich bei weiterer Flächenversiegelung; Dächer und Fassaden begrünen oder für Photovoltaik nutzen; Anreize für Klimafreundlichkeit und innovative Lösungen schaffen; schädliches Verhalten von Gewerbetreibenden muss teurer sein als klimafreundliches; Ansiedlung umweltfreundlicher, zukunftsorientierter Unternehmen fördern und bevorzugen

## 7. Nachhaltiger Lebensstil

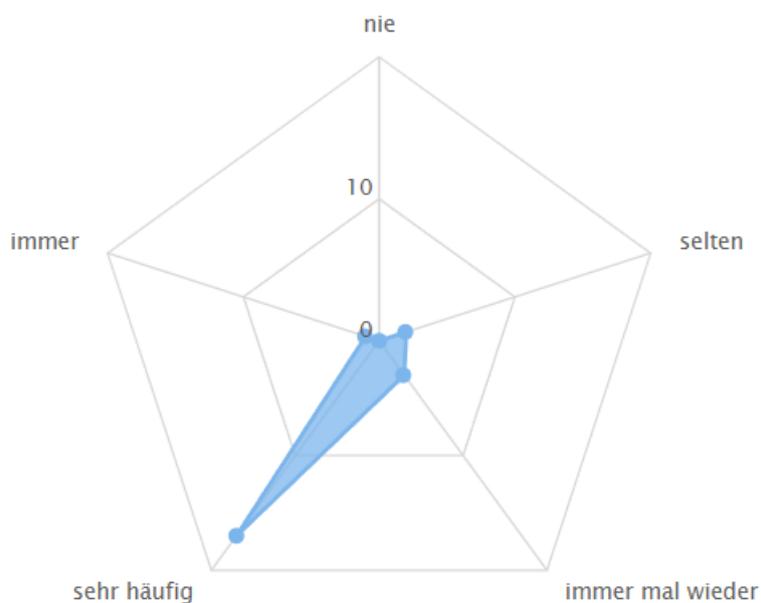
In welchen Lebensbereichen versuchen Sie Nachhaltigkeit bewusst zu leben? (23 Antworten)



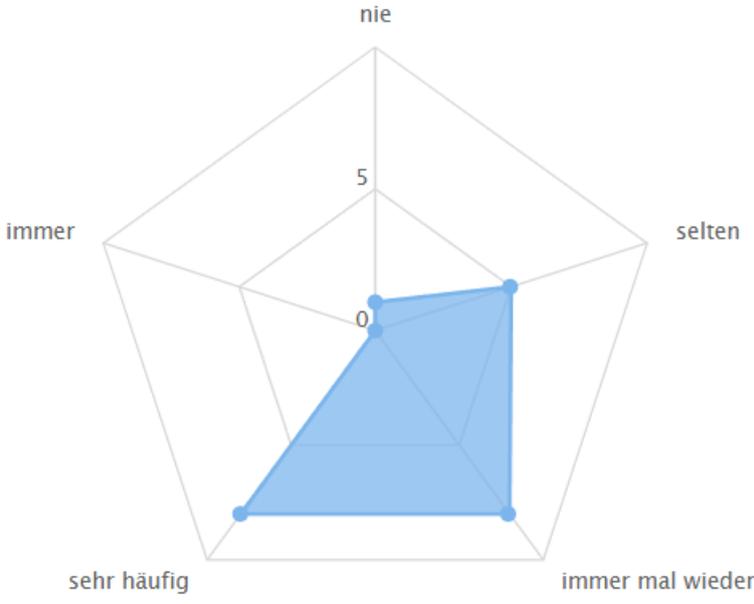
Die Befragten versuchen in allen genannten Bereichen Nachhaltigkeit bewusst zu leben, am meisten aber beim Energieverbrauch.

Wie häufig beeinflussen folgende Kriterien Ihr Kaufverhalten bei Lebensmitteln?

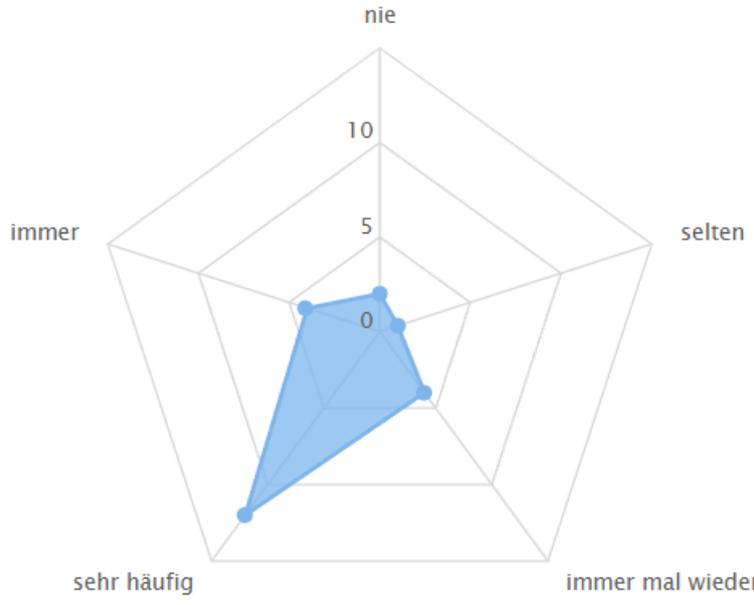
Regionalität & Saisonalität



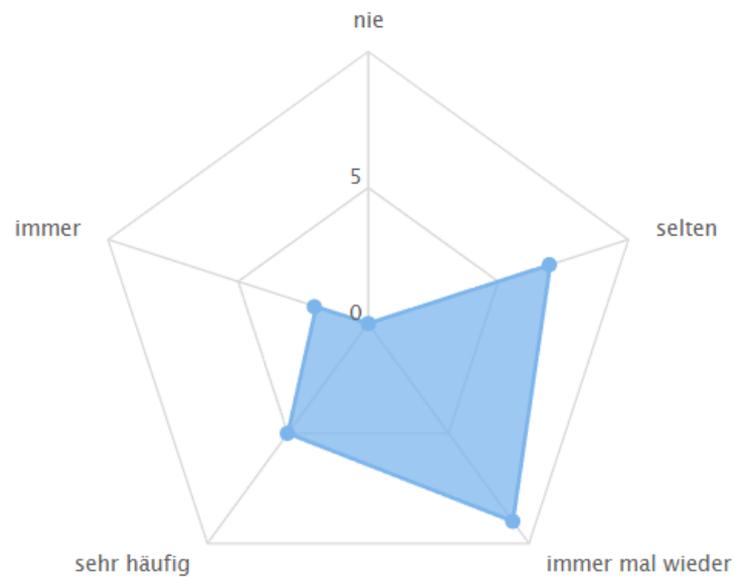
Fairtrade



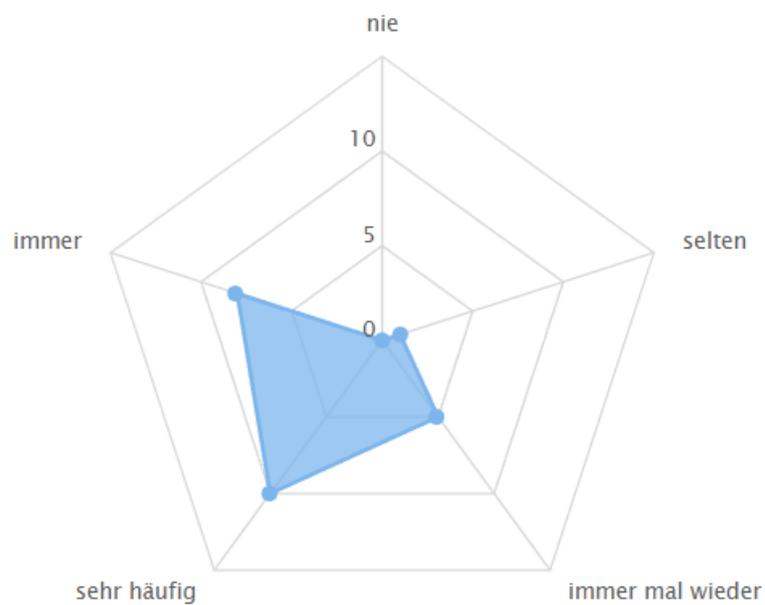
Bio-Standard



## Preis

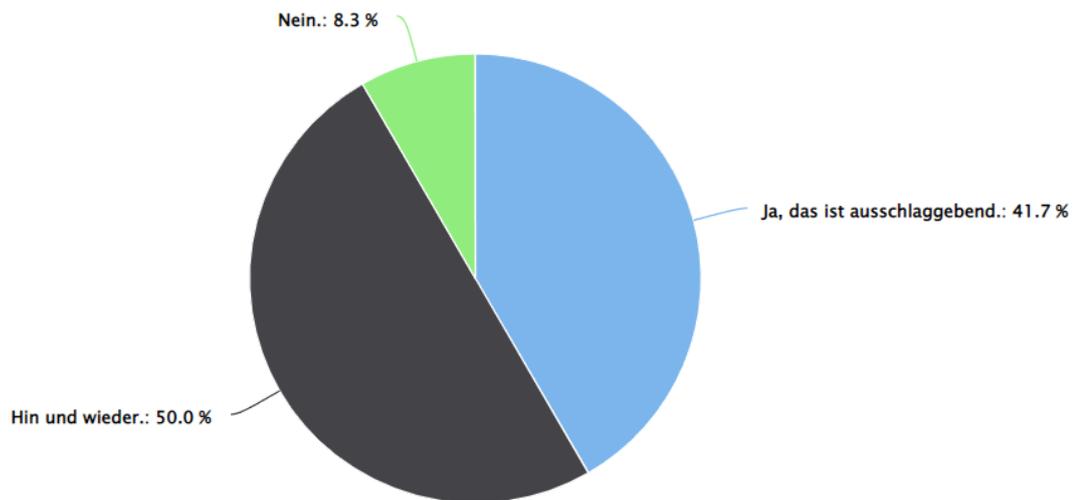


## Geringer Abfall (Verpackung etc.)



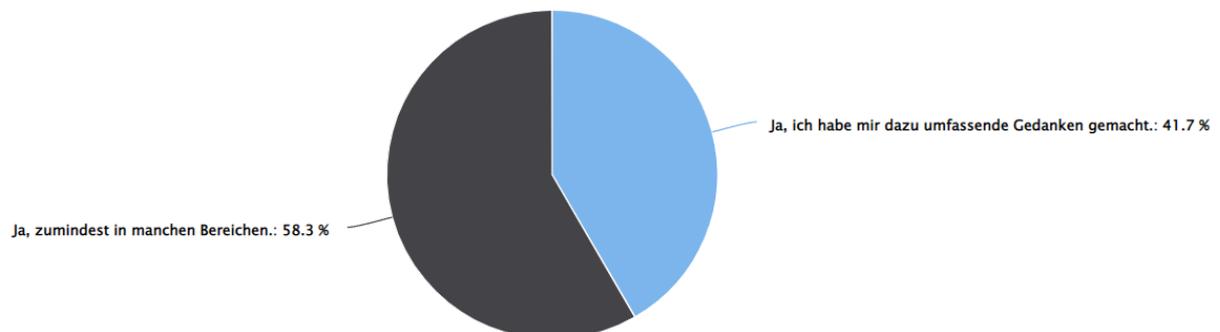
Das Kriterium des Abfalls beeinflusst knapp 33 % der Befragten „immer“. Die Regionalität und Saisonalität ist für circa 74 % und der Bio-Standard für circa 52 % der Befragten „sehr häufig“ ein beeinflussendes Kriterium. Fairtrade und der Preis sind Kriterien, die das Kaufverhalten der Befragten am wenigsten aus den zur Auswahl stehenden Kriterien beeinflussen.

*Spielt das Thema Klimaschutz bei der Wahl Ihres Fortbewegungsmittels eine Rolle? (24 Antworten)*



Für die Hälfte der Befragten spielt das Thema Klimaschutz bei der Wahl Ihres Fortbewegungsmittels hin und wieder eine Rolle. Für etwa 42 % der Befragten spielt das Thema Klimaschutz bei der Wahl ihres Fortbewegungsmittels eine ausschlaggebende Rolle, während für etwa 8 % der Befragten das Thema Klimaschutz bei der Wahl Ihres Fortbewegungsmittels keine Rolle spielt.

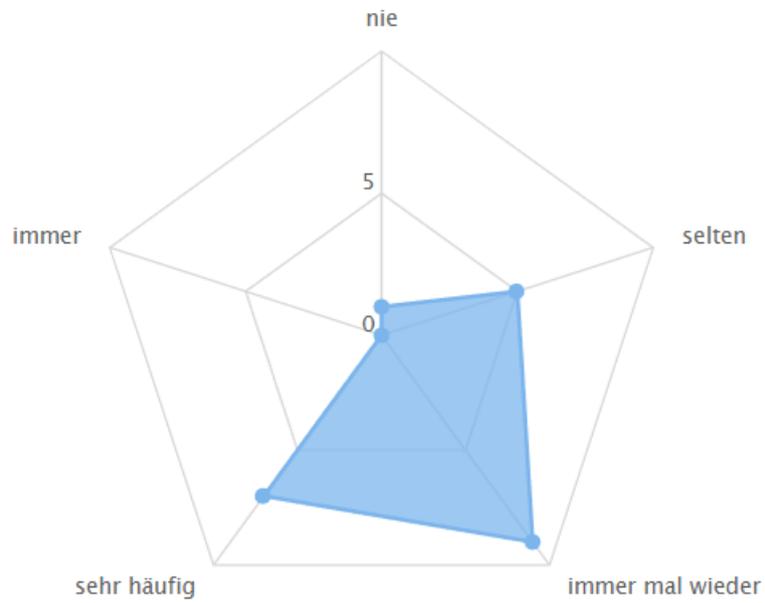
*Achten Sie bewusst darauf, Ihren Strom- und Wärmeverbrauch daheim gering zu halten? (24 Antworten)*



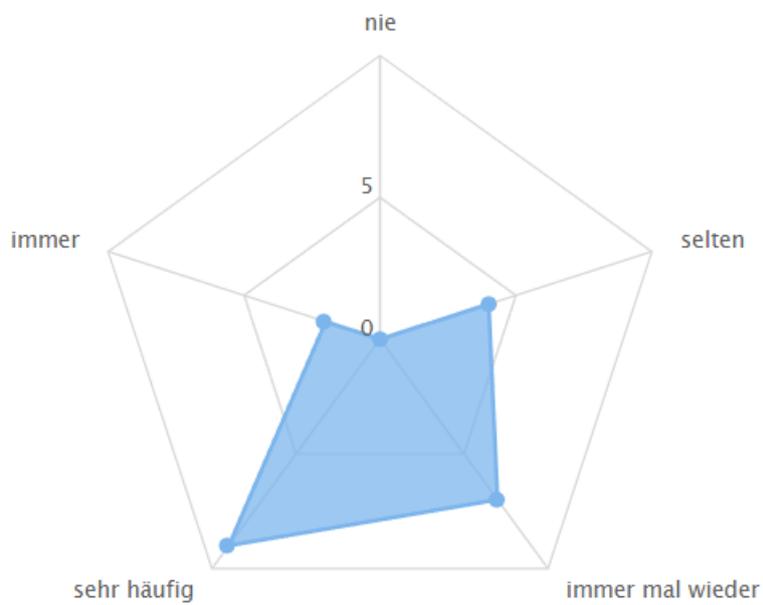
Alle Befragten achten bewusst darauf, Ihren Strom- und Wärmeverbrauch daheim gering zu halten, wenn auch größtenteils nur in manchen Bereichen.

Wie häufig beeinflussen folgende Kriterien Ihr Kaufverhalten bei anderen Konsumgütern (z.B. Kleidung, Elektro, Möbel)?

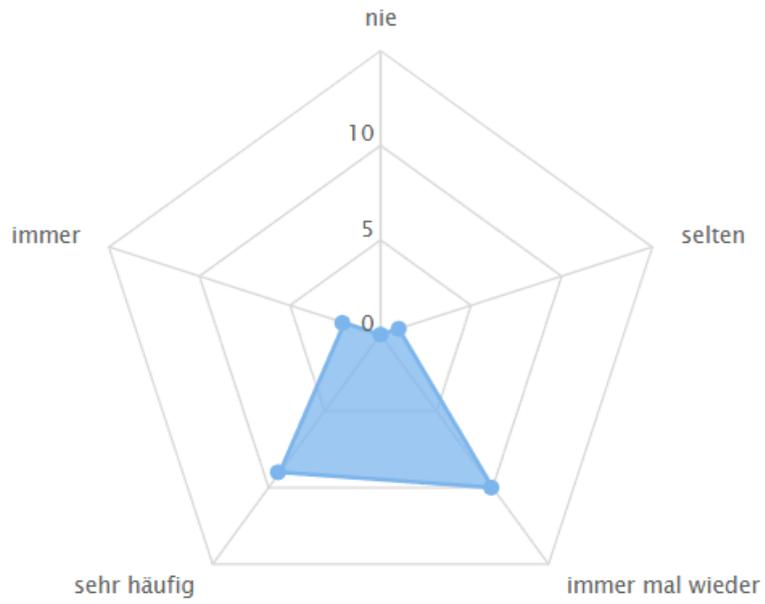
Regionalität



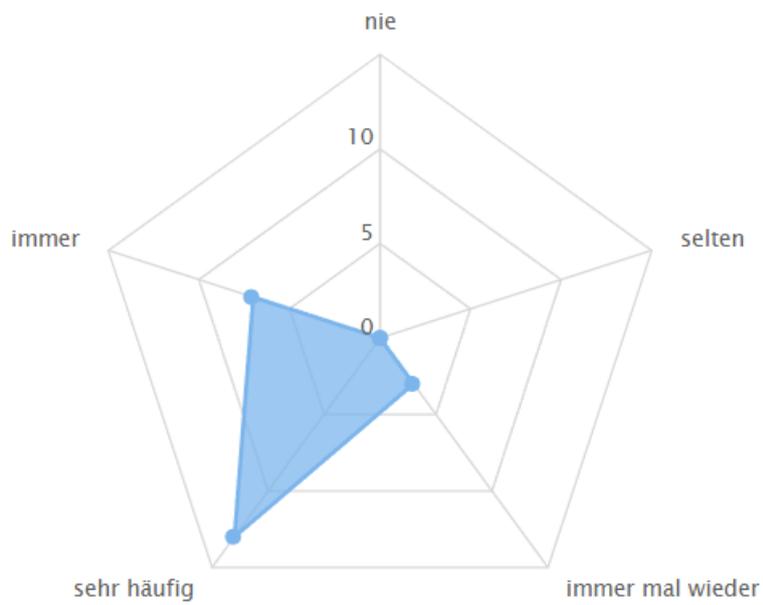
Recyclingfähigkeit



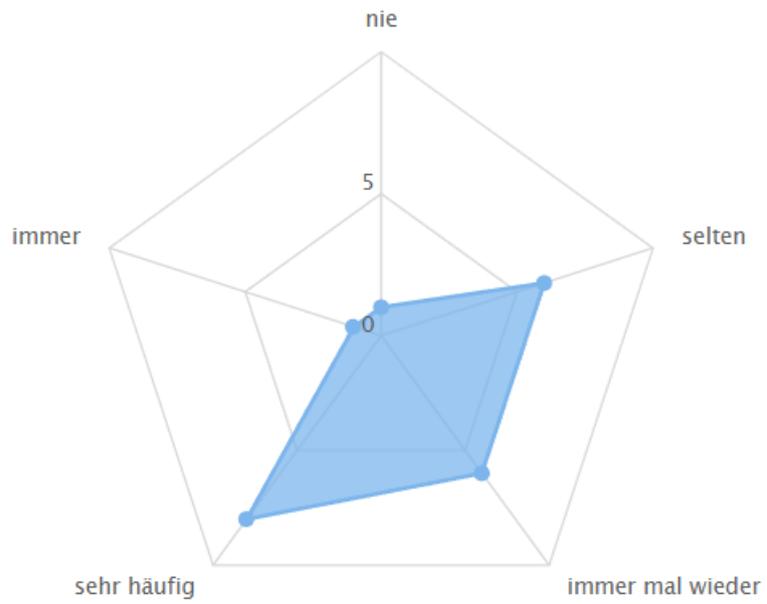
Energieverbrauch



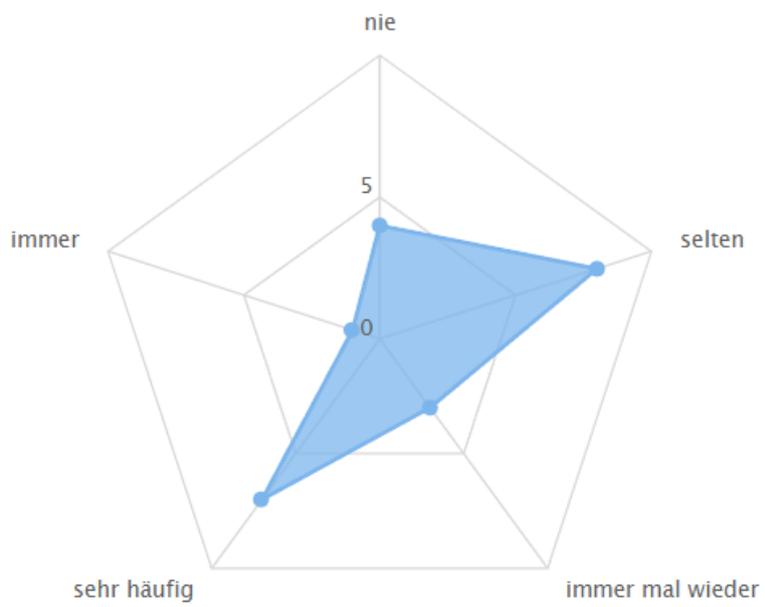
### Langlebigkeit



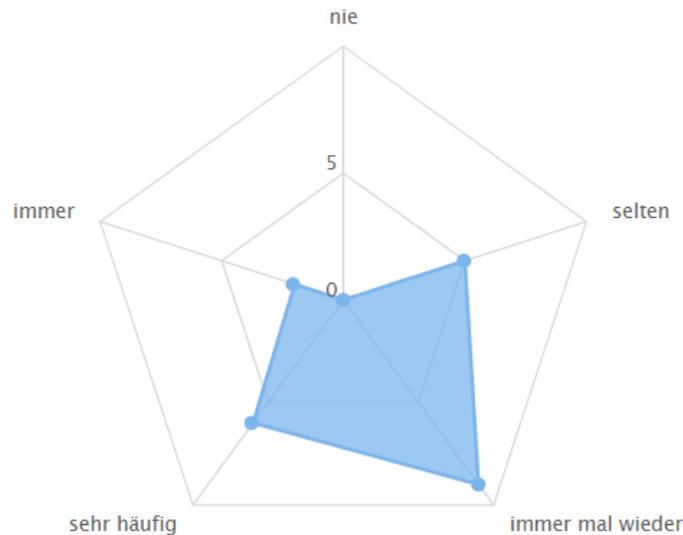
### Fairtrade



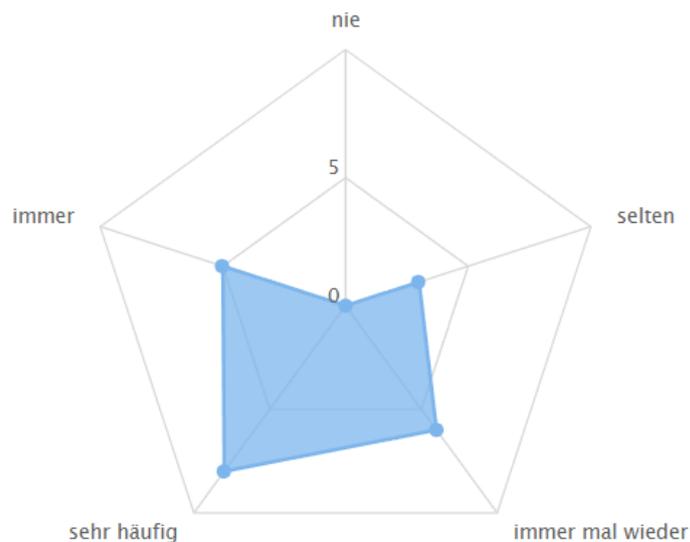
Bio-Standard (z.B. bei Kleidung)



Preis



### Geringer Abfall (Verpackung etc.)



Die Langlebigkeit (etwa 30 %) und der Abfall (circa 23 %) beeinflussen die meisten Befragten „immer“. „Sehr häufig“ werden die meisten Befragten von der Langlebigkeit (etwa 57 %) und von dem Energieverbrauch und der Recyclingfähigkeit (jeweils knapp 41 %) beeinflusst. Der Energieverbrauch (knapp 46 %) sowie der Preis und die Regionalität (jeweils etwa 41 %) beeinflussen die meisten Befragten „immer mal wieder“. „Selten“ werden die meisten Befragten von dem Bio-Standard (etwa 35 %) und dem Fairtrade (circa 27 %) beeinflusst. Das Bio-Standard ist das Kriterium, welches die meisten Befragten (circa 17 %) „nie“ beim Kauf von anderen Konsumgütern beeinflusst.

*Was könnte Sie dazu motivieren, in den angesprochenen Punkten nachhaltiger zu agieren?*

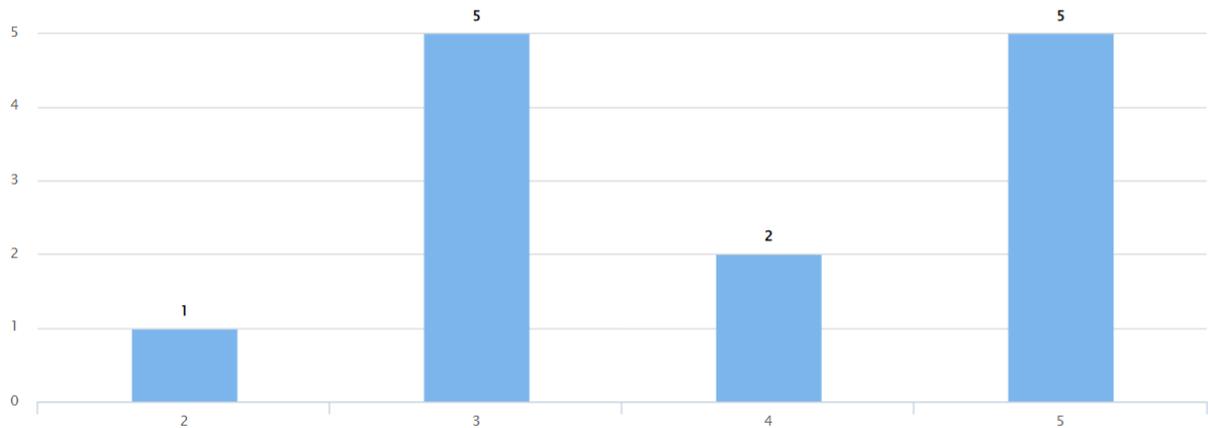
Einkaufsmöglichkeiten im eigenen Ort; größeres Angebot für ökologische und faire Lebensmittel; weniger Aufpreis für Nachhaltigkeit; bessere Kennzeichnung relevanter Umweltdaten auf den Konsumgütern; Bildungsarbeit zum eigenen Konsum; feste Verankerung der Nachhaltigkeit in der VG (Bsp. Schaffung einer Klimaschutzmanager\*in-Stelle, Schaffung gleichwertiger Standards hinsichtlich Klimaschutz in allen Ortsgemeinden der VG und Monitoring)

*Welche Möglichkeiten sehen Sie für Verbandsgemeinde Montabaur, einen nachhaltigen Lebensstil zu fördern?*

Mobile und doch bezahlbare Lieferangebote für Konsumartikel des täglichen Grundbedarfs (Essen, Getränke, Sanitärartikel usw.); größeres Angebot auf dem Wochenmarkt; Unterstützung seitens der Stadt und der VG, Bürgerengagement sowie den fairen und ökologischen Handel mehr zu unterstützen, fördern und bewerben (Bsp. Bio-Supermärkte, Unverpackt-Läden, Refurb-Geräte, Second Hand, Reparatur-Cafes); öffentliche Feste ohne Plastikbesteck; Recup-System für die Gastronomie; Beratungsstelle für den eigenen Gemüseanbau; Bildungsarbeit und Aufklärung

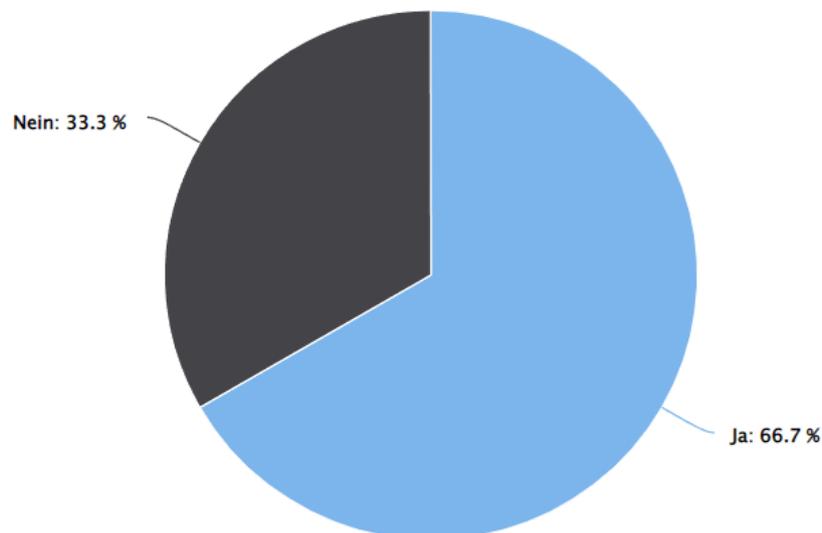
## 8. Umweltbildung

Wie gut fühlen Sie sich über das Thema Klimawandel und dessen Auswirkungen auf unser tägliches Leben informiert? (1: ungenügend; 5: sehr gut)



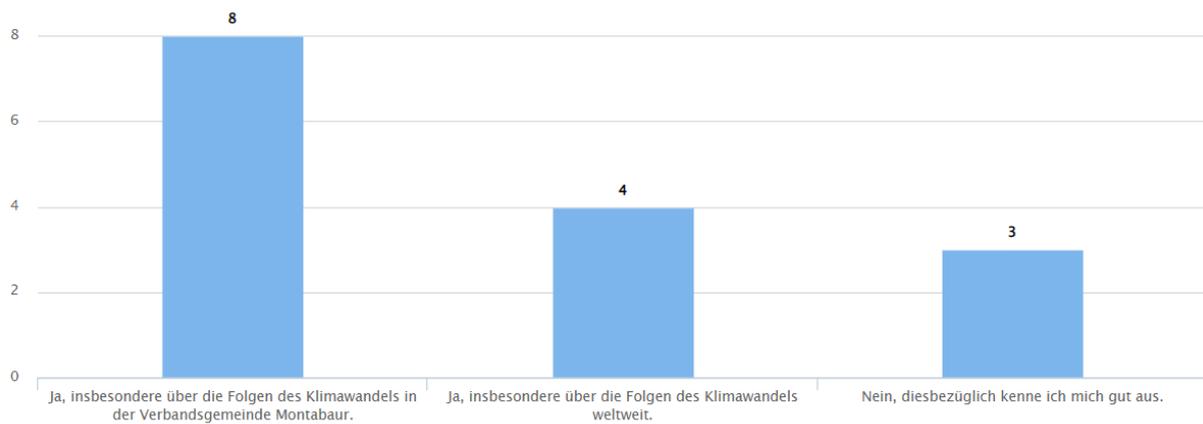
Jeweils fast 40% der Befragten fühlen sich mittelmäßig und sehr gut über die Auswirkungen des Klimawandels auf das tägliche Leben informiert.

Würden Sie gerne mehr zu den naturwissenschaftlichen Zusammenhängen des Klimawandels erfahren? (12 Antworten)



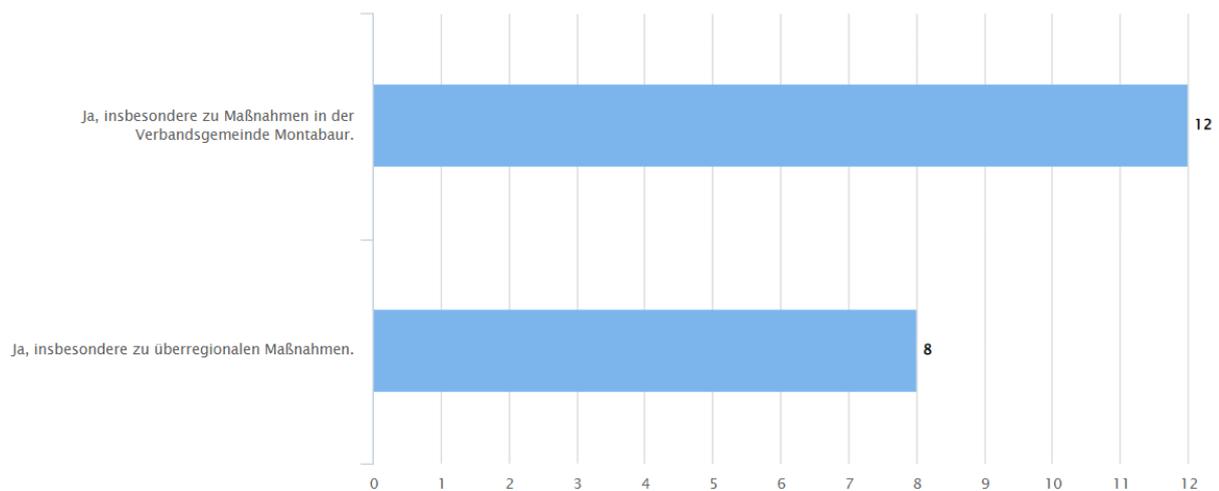
Etwa 67 % der Befragten würden gerne mehr zu den naturwissenschaftlichen Zusammenhängen des Klimawandels erfahren, etwa 33 % möchten dies nicht.

*Würden Sie gerne mehr über die Folgen des Klimawandels erfahren?*



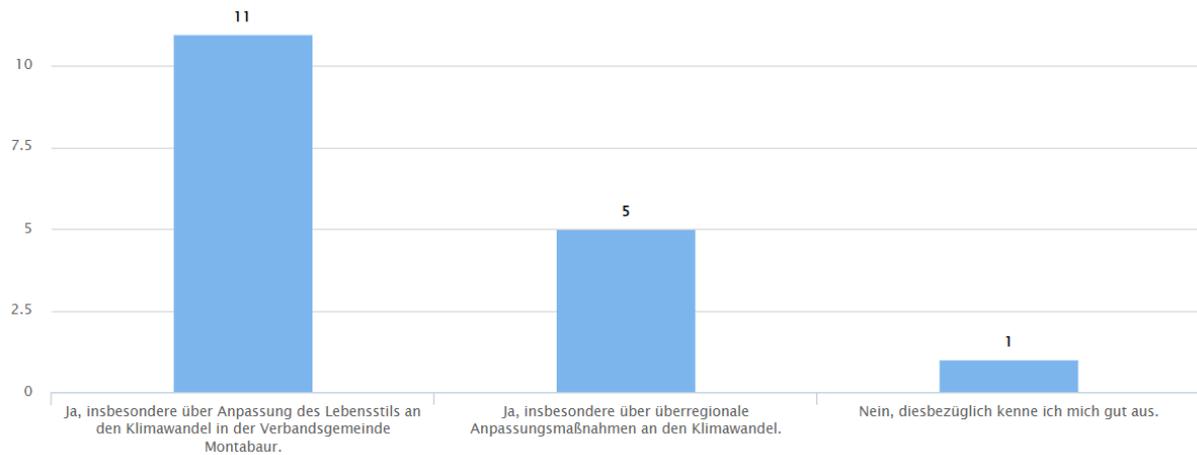
Etwa 80 % der Befragten würden gerne mehr über die Folgen des Klimawandels erfahren, davon 53 % über die Auswirkungen auf die Verbandsgemeinde Montabaur und 27 % über die Auswirkungen, die der Klimawandel weltweit verursacht. 20 % der Befragten geben an, sich bereits gut auszukennen.

*Würden Sie gerne weitere Informationen über Klimaschutzmaßnahmen bekommen?*



Alle Befragten würden gerne weitere Informationen über Klimaschutzmaßnahmen bekommen, wovon 60 % vor allem Informationen zu Maßnahmen in der Verbandsgemeinde Montabaur wünschen und 40 % gerne mehr über überregionale Maßnahmen erfahren möchten.

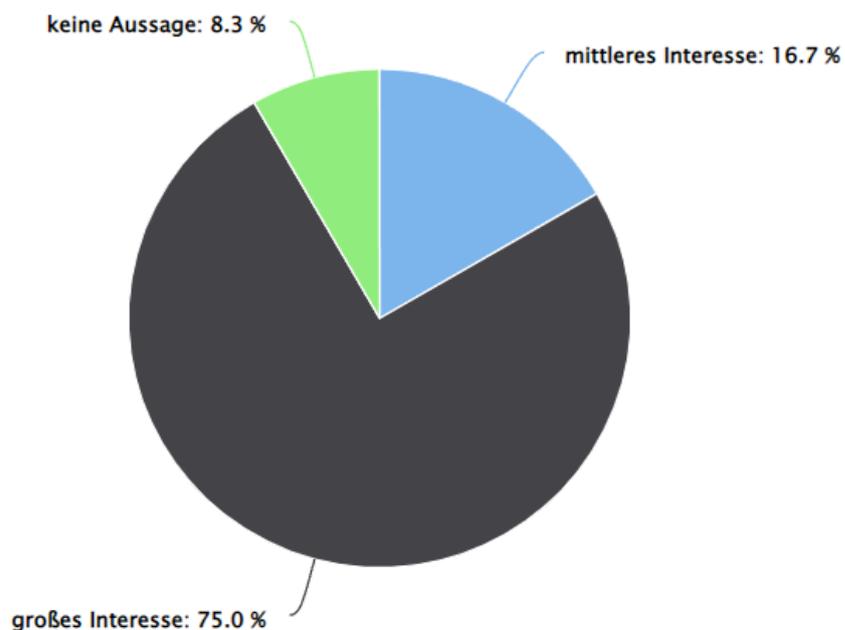
*Würden Sie gerne weitere Informationen über die Bedeutung und Maßnahmen zur Klimaanpassung an die Folgen des Klimawandels bekommen?*



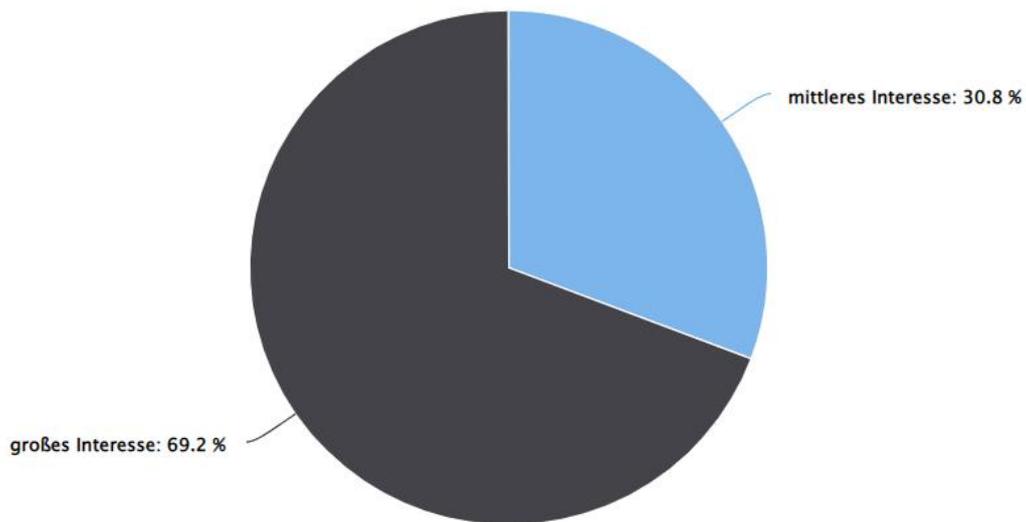
Rund 94 % würden gerne weitere Informationen über die Bedeutung und Maßnahmen zur Klimaanpassung an die Folgen des Klimawandels bekommen. Davon wünschen sich rund 65 % Informationen zur Anpassung des Lebensstils an den Klimawandel in der Verbandsgemeinde Montabaur, circa 29 % würden gerne weitere Informationen über überregionale Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel bekommen. Rund 6 % geben an, sich diesbezüglich bereits gut auszukennen.

*Sind Sie an Möglichkeiten sich persönlich für den Klimaschutz zu engagieren interessiert?*

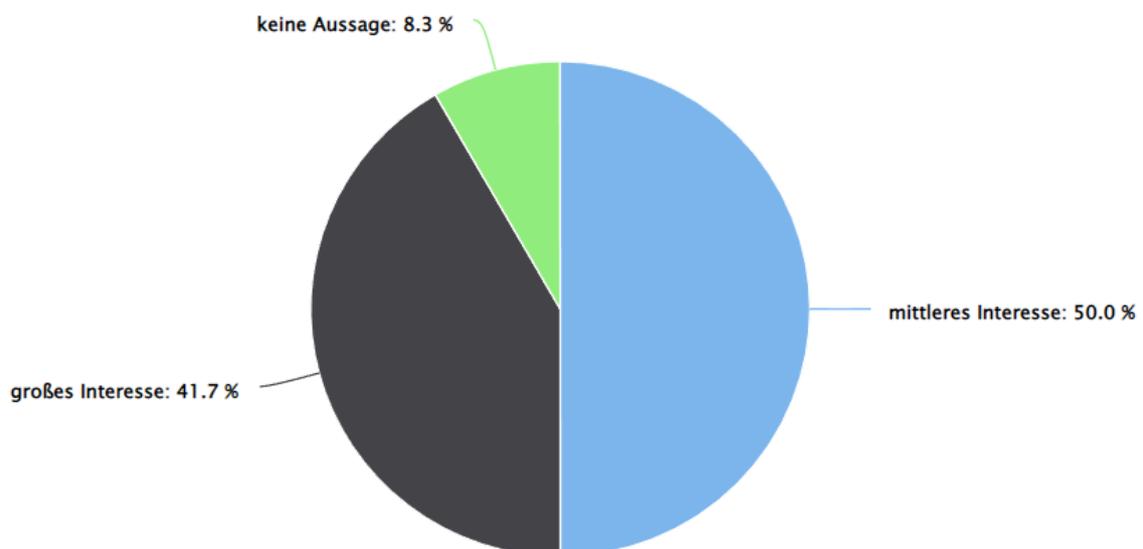
Ideen für mehr Nachhaltigkeit im Alltag (12 Antworten)



### Mitgestaltungsmöglichkeiten in kommunalen Klimaschutzmaßnahmen (13 Antworten)

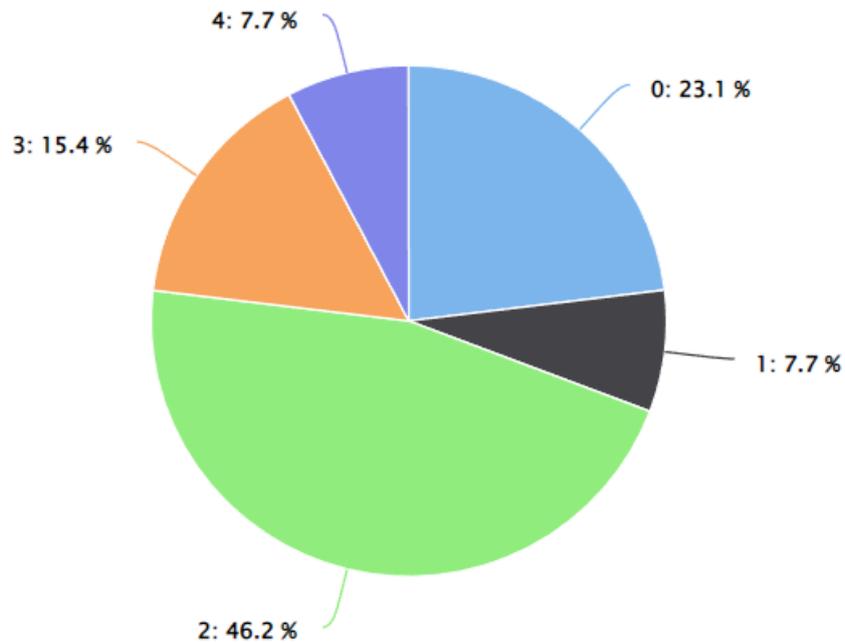


### Überregionale Möglichkeiten wie Baum-Pflanz-Aktionen, Petitionen etc. (12 Antworten)



75 % der Befragten haben großes Interesse, sich für den Klimaschutz in Form von Ideen für mehr Nachhaltigkeit im Alltag zu engagieren und knapp 70 % der Befragten haben großes Interesse an Mitgestaltungsmöglichkeiten in kommunalen Klimaschutzmaßnahmen. Interesse zeigen die Befragten auch an überregionalen Möglichkeiten wie Baum-Pflanz-Aktionen und Petitionen, jedoch ist das Interesse daran geringer als für die beiden zuvor genannten Möglichkeiten.

*Wie wird das Thema Klimaschutz Ihres Wissens nach im Schulunterricht behandelt? (0: keine Aussage; 1: gar nicht; 5: vollumfassend) (13 Antworten)*

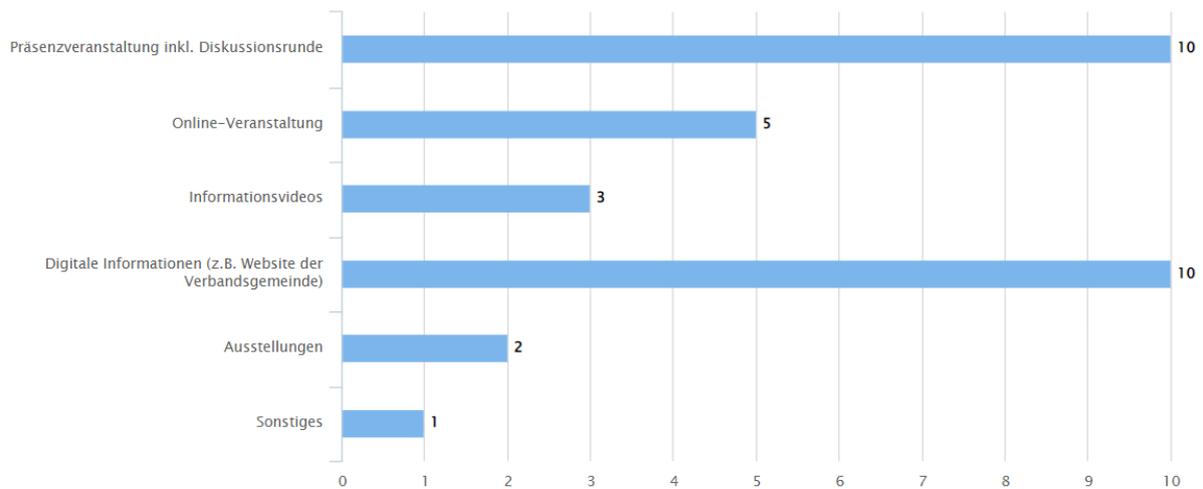


Ein Großteil der Befragten (etwa 46 %) gibt an, dass das Thema Klimaschutz nicht gut im Schulunterricht behandelt wird. 23 % der Befragten geben keine Aussage darüber ab.

*Wie sollte das Thema Klimaschutz im Schulunterricht behandelt werden?*

Auf klimabewusste Haltung abzielen; kreatives und lösungsorientiertes Denken und Interesse an entsprechenden Berufsbildern fördern; mit Spaß und Ideen zur konkreten Umsetzung; stärkere Vernetzung mit Initiativen vor Ort; als eigenes Schulfach; schon im jungen Alter; fächerübergreifend; altersgerecht; täglich

*Wie würden Sie gerne von Seiten der Verbandsgemeinde über das Thema informiert werden?*



Jeweils etwa 32 % der Befragten würden gerne von der Verbandsgemeinde durch digitale Informationen und Präsenzveranstaltungen inkl. Diskussionsrunden informiert werden. Etwa 16 % der Befragten wünschen sich Online-Veranstaltungen. Jeweils unter 10 % der Befragten wünschen sich Informationsvideos und Ausstellungen. Unter der Kategorie Sonstiges wurde der Newsletter genannt.

## 9. Zum Schluss

*Haben Sie weitere Ideen und Anmerkungen zum Thema Klimaschutz in der Verbandsgemeinde Montabaur?*

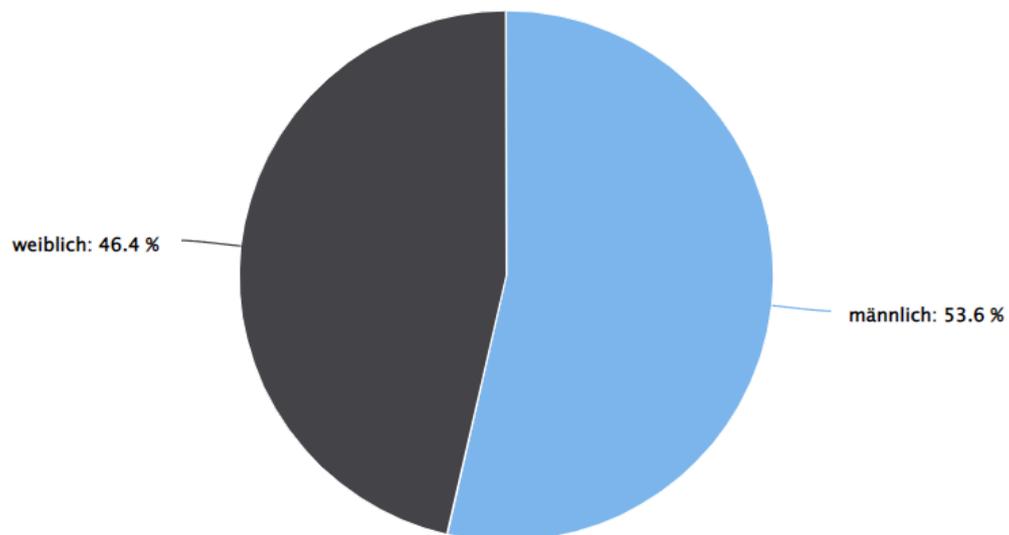
Ausbau von Photovoltaikanlagen in der VG (mit Optimierung von Wärme- und Heizenergienutzung); PV-Pflicht auf Gebäuden der VG; Informationen zu Finanzierungs- und Beteiligungsoptionen; verbesserte Einspeisemöglichkeiten von Überproduktionen in öffentliche Netze; verbesserte Sanierungsförderungen bei nachhaltigen Heiz(ungs)systemen; Vermieter\*innen zu nachhaltigen Sanierungsmaßnahmen verhelfen (ohne zwingende Mieterhöhungen für die Mieter\*innen); Ausbau von Windkraft in der VG

Weitere Flächenversiegelungen stoppen; Schottergärten verbieten; Aktionen zum Stärken der Biodiversität; Einhaltung und Prüfung von Ausgleichsflächen durch die Verwaltung; Fassaden begrünen; Gülleaustrag reduzieren; Maisflächen reduzieren (stattdessen natürliche Fruchtfolge); Wiesen-Straßenränder später mähen; Fleischkonsum in Kantinen, Stadtfesten, öffentlichen Festen reduzieren; Recup-System für die Gastronomie; Förderung von digitalem „Dorf-Marktplatz“ (Plattform, auf der lokal Mitfahr-Angebote und weitere ehrenamtliche Dienstleistungen einstell- und abrufbar sind); eigene Angestellte der VG sensibilisieren; Müllsammelaktionen; Belohnungssystem für nachhaltig agierende Unternehmen; Priorisierung der Zielgruppe 30+ (hat aktuell die größte finanzielle Kraft)

Überprüfung des Bebauungsplans bei Neubaugebieten von Seiten der VG-Verwaltung; Parkplätze auf laufende Motoren überprüfen

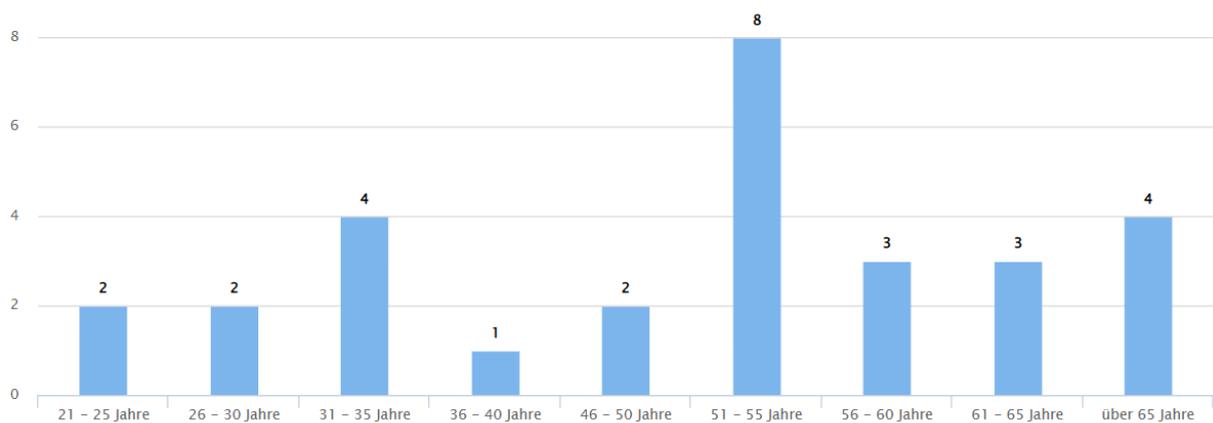
Ausbau des ÖPNV; Familienfahrkarte nach MT; autofreie Tage; autofreie Zonen; Ausbau des Radwegenetzes

### Personenbezogene Angaben (28 Antworten)



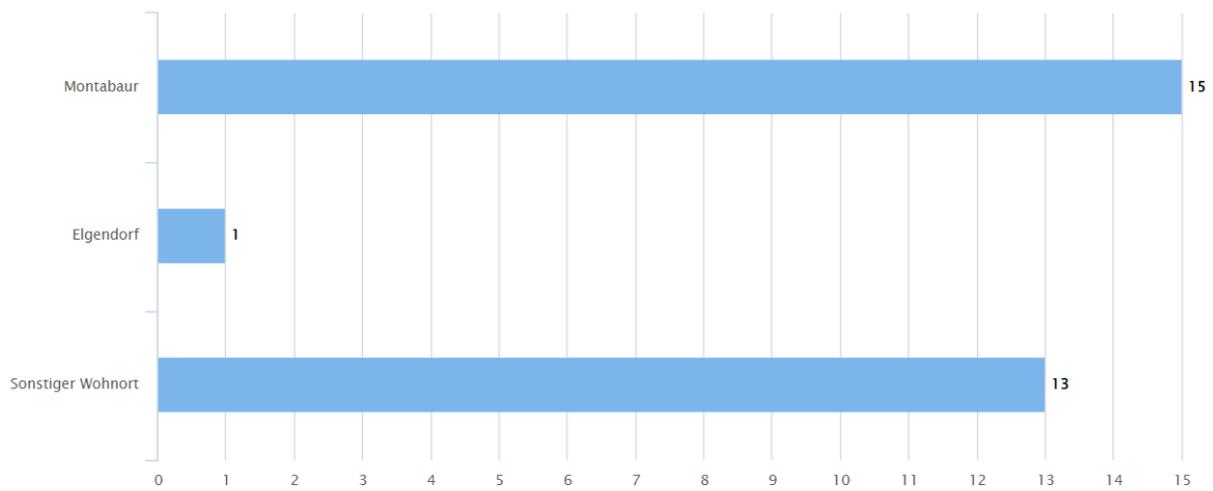
Das Verhältnis zwischen dem weiblichen und dem männlichen Geschlecht ist in dieser Umfrage fast ausgeglichen.

### Alter



Der Großteil der Befragten ist zwischen 51 und 55 Jahre alt.

## Stadtteil/Wohnort



Die meisten Befragten wohnen in Montabaur. Ein/e Befragte/r wohnt in Elgendorf. Sonstige Orte, die genannt wurden: Gackenbach, Dernbach, Eitelborn, Meudt, Niederelbert (2x), Oberelbert, Daubach, Holler, Welschneudorf, Neuhäusel, VG Wirges.

*Welche Klimaschutzmaßnahmen würden Sie in der Verbandsgemeinde Montabaur als Erstes umsetzen, wenn Sie Bürgermeister\*in wären?*

**Ausbau erneuerbarer Energien (v.a. Windkraft und Photovoltaik);** Photovoltaik mit Speicherfunktion (Warmwasser, Stromspeicher); PV-Pflicht für größere Dachflächen

**Ausbau des ÖPNV;** Ausbau der Fahrradwege; Parken von PKWs auf öffentlichem Grün verbieten, Parkverbote für SUVs; Tempo 30 überall; No Idling Engines für VG Fahrzeuge und auf Parkplätzen; autofreie Sonntage

Grundwasserverbrauch einschränken; weitere Flächenversiegelung stoppen; **keine weiteren Gewerbegebiete;** Umstellung und Unterstützung der Landwirtschaft auf Bioanbau; Initiative gegen Ressourcenverschwendung/Abfall; Verbandsgemeindeumlage senken, um den verbandsangehörigen Gemeinden mehr Möglichkeiten zum aktiven Klimaschutz vor Ort zu geben; Beleuchtungen auf LED umrüsten; Ziel ausgeben, Montabaur innerhalb 10 Jahren zur nachhaltigsten Stadt RLPs zu machen

*Fett markiert sind häufig genannte Klimaschutzmaßnahmen.*

*Auf welche Themen (max. 3) würden Sie Ihren Schwerpunkt als Bürgermeister\*in legen?*

Mobilität auf dem Lande attraktiver und zweckmäßiger gestalten; E-Mobilität; Ausbau der Ladestruktur; ÖPNV ausbauen; Tempo 30 überall; Fahrrad- und Fußwege-Netz ausbauen und attraktiv machen

Wasser; alternative Energien fördern; Stromerzeugung durch Kommunen; Wärmeplanung

Nutzung der Abwärme vom Gewerbe; keine neuen Bau-/Gewerbegebiete; Gegenentwurf zur weiteren Flächenversiegelung entwickeln inkl. Konzepte für natürliche klimawandelrobuste Begrünung, Blühstreifen etc.

Fairen, ökologischen Handel fördern und Systemwandel unterstützen gegen Schadschöpfung für Wertschöpfung; Unterstützung und Beratung der Einwohner zum Thema: erneuerbare Energien, Einsparmöglichkeiten, Wärmedämmung, alternative Heizsysteme, Fördermöglichkeiten Biolandwirtschaft; Belebung der Innenstadt komplett neu denken und gestalten; insektenfreundlicher Ort (kein Aufbringen von Gülle auf Wiesenflächen); Transparenz; Bürgerbeteiligung; Ressourcenschonung; Finanzbildung; öffentlichkeitswirksamen Einsatz für den Klimaschutz seitens des Bürgermeisters zeigen (Bsp. Stadt Steinheim)